

Leben mit Sport

Verbandszeitschrift des Behinderten- und Rehabilitations-
Sportverbandes Sachsen-Anhalt e. V.

03/2020



im Mittelteil
**Lehrgangsplan 2021
zum Ausheften**



Engagiert ...

für den Behinderten-
und Rehabilitations-
Sportverband
Sachsen-Anhalt.

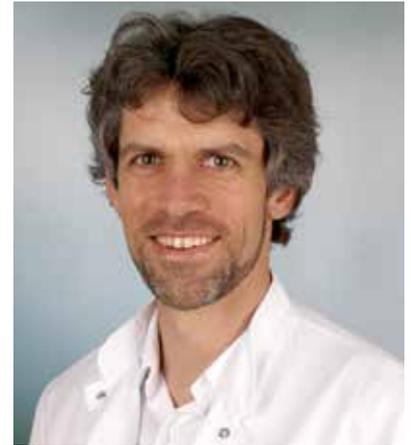
Mobilität | Gesund im Beruf | Sport &
Freizeit | Hilfe im Alltag | Häusliche Pflege

www.strehlow.info

mit Lehrgangsterminen 2021 zum Ausheften

INHALT

- 4 SPORTPOLITIK**
Deutscher Schulsportpreis 2019/2020 geht zu SINE-CURA nach Quedlinburg
Thomas Balcerowski engagiert sich für den Sport von Menschen mit Behinderung
Erhöhung der Kostensätze im Rehasport
Lockerungen der Maßnahmen zur Durchführung des Rehasports im BSSA
- 7 REHASPORT**
Themenplan BSSA-Netzwerktreffen/Seminare
Immer für andere da
Roland Oertelt von der SG Grün-Weiß 90 Pretzsch e.V.
therapie LEIPZIG 2021
Das Aus von Herzsportgruppen möglichst verhindern
- 13 VORGESTELLT**
Bergmannstrost erweitert Krankenhausleitung um Therapiedirektor
- 15 FÜR DEN ÜBUNGSLEITER**
Neue Rehasport-Übungsleiter
Stressfaktoren erkennen und bewältigen
Outdoorsport- und Reanimationsschulung
- 1 BSSA-LEHRGANGSPLAN 2020**
Lehrgangstermine 2021
Seminare und Netzwerktreffen
- 18 AUS DEN VEREINEN**
Anreiz der Mitgliedschaft entfällt
Was können wir für unsere Mitglieder tun?
Mit Teamwork und viel Engagement die Corona-Krise gemeistert
Der Neustart nach der Corona-Pandemie
- 23 WETTKAMPFSPORT**
Stammtisch für Menschen mit und ohne Handicap
Meistertitel für BSV Salzwedel I
- 24 WETTKAMPFSPORT**
38. Deutschland-Cup 2020 im Sitzball in Landsberg
Neue Wege in der Nachwuchsgewinnung
Die Para-Kanuten trotzten dem durcheinandergebrachten Terminplan
Anja Adler und Ivo Kilian für Nationalmannschaft qualifiziert
Pascal Rentsch erster Para-Sportler im Juniorteam
Wettkampfsportarten vorgestellt: Torball
- 28 AUSSCHREIBUNGEN**
- 29 KURZ & INTERESSANT**
Probezeit mit Bravour bestanden
Versilbertes Engagement



Liebe Leserinnen und Leser von Leben mit Sport,

Man muss anfangen und aufhören können, wann man will.

Wenn man erst will, dann kann man auch.

Novalis (1772-1801)

Novalis, alias Georg Philipp Friedrich von Hardenberg, der 1801 in Weißenfels starb, war einer der bedeutendsten Vertreter der deutschen Frühromantik und sammelte all das, was ihn selbst gebildet hatte, und reflektierte es, sah und zeichnete Zusammenhänge auf.

Gar nicht weit von den Gedanken Novalis entfernt, sehe ich meine Aufgaben und Ziele als Landessportarzt im BSSA. Die medizinische Betreuung ist ein maßgeblicher Grundstein aller Aktivitäten für Menschen mit Beeinträchtigungen im DBS sowie in seinen Landes- und Fachverbänden. Deswegen betreuen spezialisierte Ärzte bundesweit die Menschen mit Beeinträchtigungen vom Rehabilitationssport über den Breitensport bis hin zum Leistungssport. Für den BSSA gilt es dabei nicht, das Rad neu zu erfinden, sondern über Kooperationen die Sportler*innen, Ärzt*innen und auch Funktionär*innen von den Erfahrungen anderer profitieren zu lassen.

Zurück zu Novalis: Der Gedanke „anfangen und aufhören können, wann man will“ ist in meinen Augen ein entscheidender Aspekt für den Erfolg eines Projektes. Das impliziert auch, dass ein Weg nicht geradlinig sein kann und jeder Erfolg oder Misserfolg Erfahrungswerte mit sich bringt, die einen stärken. Nach meinem Studium war ich am Bergmannstrost in Halle tätig und bin intensiv mit beeinträchtigten Menschen im Querschnittszentrum in Kontakt gekommen. Dabei haben mich zwei Aspekte besonders geprägt: der unabdingbare Wille der jetzt behinderten Patienten, ihr neues Leben zu akzeptieren, und die Ablehnung jeglichen Mitleids. Während meiner dortigen Tätigkeit wurde ich nicht nur Nationalmannschaftsarzt der Parakanuten, es entwickelten sich Freundschaften und der Entschluss, Menschen mit Beeinträchtigungen zu unterstützen.

Um mit Novalis zu schließen: „Wenn man erst will, dann kann man auch.“ Es ist folglich nicht entscheidend, was andere wollen oder von mir denken, sondern was ich will und wie ich diesen Weg gehe. In diesem Sinne liebe Rehasportler*innen und -Trainer*innen, liebe Behindertensportler*innen und Betreuer*innen, liebe Ärzt*innen – der Weg ist das Ziel und ich würde mich freuen, wenn ich Euch in den nächsten Jahren als Landessportarzt des BSSA dabei begleiten darf.

Unser Motto im Süden Sachsen-Anhalts ist „Gemeinsam für Ihre Gesundheit“ – auf geht's!

Dr. med. Lars Homagk M.A.

Erfolgreiche Schatzsuche

Deutscher Schulsportpreis 2019/2020 geht zu SINE-CURA nach Quedlinburg

von Annette Lippstreu



Große Freude bei den SINE CURA-Kindern über den Preis | Foto: Swen Wudtke

Erstmals in der Geschichte des zum elften Mal vergebenen Deutschen Schulsportpreises des Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und der Deutschen Sportjugend (dsj) errangen Teilnehmer aus Sachsen-Anhalt diese Trophäe. Stolze Preisträger 2019/2020 sind der BRSV SINE-CURA e.V. und die SINE-CURA-Schule im Quedlinburger Ortsteil Gernrode. Dass die Freude über diese Auszeichnung bei Verein und Schule, bei den Kindern und Jugendlichen, den Übungsleiter*innen und Lehrer*innen riesig war, ist klar.

Was hat es auf sich mit dem Fitnessschatz?

Eingebettet in eine Vielzahl sportlicher Projekte und Angebote, die durch die enge Verzahnung von Schule und Verein möglich gemacht werden, gehen die Schüler*innen der SINE-CURA-Schule viermal jährlich „auf die Suche nach dem Fitnessschatz“. Das tun sie seit mehr als zehn Jahren.

Der zentrale Gedanke dieser Schatzsuche ist es, den Kindern und Jugendlichen das gesamte Schuljahr über Freude an gemeinsamer Bewegung in der Natur und gesunder Lebensweise zu vermitteln. Als Team einer Förderschule für geistige Entwicklung setzen die Pädagog*innen und die Übungsleiter*innen des BRSV die Verflechtung von Entwicklung der Sinne und

Körperwahrnehmung, Eigenerleben in der Gemeinschaft sowie regelmäßige sportliche Bewegung beim Erkunden der Umwelt quer durch die Jahreszeiten um. Gleichzeitig bietet das Projekt durch die jährliche Einbeziehung einer fünften Klasse der Partner-Gemeinschaftsschule am Hagenberg einen inklusiven Ansatz. Zusammen erleben die Kinder und



Gemeinsam Sport und Spiel erleben | Foto: Dirk Harnisch



Gesundes Frühjahrs-Picknick | Foto: Dirk Harnisch

Jugendlichen mit und ohne Beeinträchtigung die Aktivitäten, lernen bei Sport und Spiel voneinander, schließen Freundschaften und legen Berührungspunkte ab.

Wie funktioniert die Schatzsuche?

Im Frühling, Sommer, Herbst und Winter machen sich die jungen Schatzsucher jeweils auf den Weg. An ausgewählten Orten in der Umgebung sind fünf Stationen zu absolvieren:

- Ausdauer (Wanderung zum Ziel)
- Kraftübungen (z. B. Transport von gefüllten Eimern als Symbol für Frühjahrsputz)
- Geschicklichkeitsübungen (z. B. Balancieren)
- Wissensquiz zu jahreszeitlich relevanten Themen (z. B. Entspannungsgeschichten mit Merkpotenzial)
- Geschmackstest (Picknick mit Speisen der Saison, eigenes Zubereiten einfacher Dinge wie Frühlingsquark)

Zu Beginn des Schuljahres erhalten alle Schülerinnen und Schüler eine eigene Teilnehmerkarte, die sich pro Aktionstag mit vier Juwel-Stempeln füllen kann. Ist jemand z. B. durch Krankheit verhindert, kann man durch passende und gut dokumentierte Aktionen im Kreis der Familie seine Stempel nachholen. Die Einbindung der Eltern und Geschwister ist dem SINE-CURA-Team wichtig, die Veranstaltung Sommer-

Fitness-Juwel ist deshalb stets als Familientag gestaltet. Am Ende des Schuljahres wird das Juwelensammeln für alle Schüler*innen, die mindestens 16 Erfolgsstempel auf ihrer Karte vorweisen können, mit liebevoll gestalteten Fitnessjuwel-Medaillen, einem echten Schatz also, und der Berufung zum Fitnessexperten geehrt. So gelingt es, die Motivation aufrechtzuerhalten. Die kleinen und großen Schatzsucher*innen sehen so, dass sich ihre Anstrengungen gelohnt haben. Dass das Leben im Sinne von *sine cura* (lat. ohne Sorgen) der eigenen Bemühungen bedarf, lernen die Schüler*innen durch dieses Projekt natürlich auch.

Preis gewonnen – wie geht es weiter?

Jeder, der die Quedlinburger*innen kennt, weiß, dass sie erfolgreich Auszeichnungen sammeln. Ob *Gesunde Schule*, das Label *Gut drauf – Bewegen, entspannen, essen – aber viel!*, *Sterne des Sports*, Erfolge bei *Jugend trainiert für Paralympics* und bei zahlreichen Turnieren z. B. im Floorball oder Tischtennis. Die Liste der Initiativen und Erfolge ist lang (Leben mit Sport berichtete). Als jüngste Errungenschaft fügte die SINE-CURA-Schule Anfang Juli noch einen fünften Platz im Sparkassen Sportabzeichen-Wettbewerb der Schulen des Landes Sachsen-Anhalt hinzu.

Doch zurück zum Deutschen Schulsportpreis 2019/2020.

Die vom DOSB und der dsj verliehene Ehrung stand zur diesjährigen Preisverleihung unter dem Motto „Gesundheit und Fitness im Schulsport – Bildung braucht Bewegung“. Gesucht wurden Schulen und kooperierende Sportvereine, die mit gezielten Maßnahmen im Schulkontext den Bewegungs- und Gesundheitsstatus von Kindern und Jugendlichen beispielhaft verbessern und nachhaltig fördern sowie die Lebenswelt Schule bewegt gestalten. Insgesamt hatten 66 Vereine und Schulen aus dem gesamten Bundesgebiet ihre Bewerbung eingereicht. Prämiert wurden die Preisträger bis Rang zehn. Die Jury hatte verantwortungsvolle Entscheidungen zu treffen.

An einer Stelle gab es jedoch keine Diskussion, sondern komplette Übereinstimmung: Sieger sind Verein und Schule SINE-CURA aus Quedlinburg.

Das löste auch beim Stadtoberhaupt große Freude aus. „Als Oberbürgermeister der Welterbestadt Quedlinburg erfüllt es mich mit Stolz, dass die SINE-CURA-Schule und der Behinderten- und Rehabilitations-Sportverein SINE CURA e. V. den Schulsportpreis 2019/2020 in unsere Stadt geholt haben. Es ist eine besondere Auszeichnung für ein beispielhaftes Konzept und vor allem eine Anerkennung für die vielen engagierten Kolleginnen und Kollegen und die Kinder. Ich bedanke mich bei allen Beteiligten für die gelungene Zusammenarbeit und den gemeinsamen Einsatz“, würdigte Frank Ruch die Leistungen aller Beteiligten.

Das Preisgeld in Höhe von 5.000 Euro soll übrigens neuen Sport- und Spielgeräten zugutekommen.

Doch die Quedlinburger wären nicht sie selbst, wenn sie sich auf den Lorbeeren ausruhen würden. Wie von der Vorsitzenden des BRSV Petra Klingner zu erfahren war, laufen die Vorbereitungen für die Teilnahme am EU-Gesundheitspreis *Gesunde Lebensweise*. Die Konrektorin der Schule und Vorsitzende der Behindertensportjugend Sachsen-Anhalt Eva Maria Siegmund ergänzte verschmitzt: „Wir wollen die Eisen schmieden, solange sie heiß sind“.

Die Redaktion von *Leben mit Sport* drückt die Daumen, wünscht bestes Gelingen und bleibt natürlich dran!

„Berufliche Lasten werden leichter, wenn man anderen Menschen eine Freude machen kann“

Thomas Balcerowski engagiert sich für den Sport von Menschen mit Behinderung

von Matthias Neumann

In den allerwenigsten Sportarten können Sportler*innen auf eine großzügige Unterstützung von Sponsoren zurückgreifen. In Disziplinen, die nicht im „ganz großen“ Fokus stehen, im Breitensport und auch im Sport von Menschen mit Handicap sind die sportlich Aktiven oft weitestgehend auf sich allein gestellt. Umso wichtiger ist es, dass es Menschen gibt, die sich für den Sport engagieren und ihn im Rahmen ihrer Möglichkeiten unterstützen.



Thomas Balcerowski | Foto: Stadt Thale

Einer von Ihnen ist Thomas Balcerowski, 48 Jahre alt, Vater von vier Kindern und in seinem Beruf stärker gefordert als viele andere von uns: Als (Noch-)Bürgermeister der Stadt Thale und zukünftiger Landrat des Landkreises Harz muss er sich um die unterschiedlichsten Belange kümmern, Verhandlungen führen, Absprachen treffen, als Mitglied von Stadtrat und Kreistag an deren Sitzungen teilnehmen und darüber hinaus auch an vielen Abenden und am Wochenende auf Veranstaltungen präsent sein. Der Terminplan ist also gut gefüllt und Privates kommt dadurch oft zu kurz.

Trotzdem nimmt er sich gern Zeit, anderen Menschen zu helfen und ihnen das Leben – zumindest ein klein wenig – angenehmer zu gestalten. „Durch meinen schwerstbehinderten Neffen bin ich selber mit den Sorgen und Nöten konfrontiert, die es bei der Bewältigung des tagtäglichen Lebens Behinderter gibt“, erläutert Balcerowski sein Engagement für Menschen mit Handicap. „In meinem vielschichtigen Job ist es nicht immer ganz einfach, Zeit dafür zu finden. Aber berufliche Lasten werden auch leichter, wenn man anderen Men-

schen eine Freude machen kann“, führt er weiter aus und erklärt damit, dass das Kümmern um andere auch für sich selbst wichtig ist. Stets beide Seiten der Medaille zu betrachten, ist auch die Maxime in seiner über zehnjährigen Mitgliedschaft im Blinden- und Sehschwachen-Verband. Sein Credo ist „Bitte immer die andere Seite des Tisches betrachten!“ Damit betont Balcerowski die Wichtigkeit, sich immer in die Position des jeweils anderen zu versetzen, um ihn zu verstehen.

Sein soziales Engagement spiegelt sich auch an anderen Stellen wider: So unterstützt Thomas Balcerowski den Behindertensport in vielen Bereichen – sei es bei der Organisation der Landeswinterspiele für Sportler*innen mit mentalem Handicap oder bei der Endrunde der Fußball-Landesmeisterschaft der Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstätten für behinderte Menschen Sachsen-Anhalt e.V. (LAG WfbM) im Sportpark Thale. Dabei muss Balcerowski nicht immer zwingend im Vordergrund stehen. Oftmals sind es eher die Dinge im Hintergrund, die für die jeweils benötigte Unterstützung sorgen. Damit will er

stets dafür sorgen, dass Menschen mit Handicap von nichts ausgeschlossen werden und dass sie am gesellschaftlichen Leben teilhaben können. Dafür wurden mit Mitteln der Stadt Thale, Fördermitteln vom Land Sachsen-Anhalt und vor allem mit dem Engagement von Firmen, Verbänden, der Stadtverwaltung und von privaten Akteuren in Thale und Umgebung gute Voraussetzungen geschaffen. Es gibt die Neinstedter Stiftung und die Lebenshilfe Weddersleben. Zahlreiche Sportanlagen können frei genutzt werden. Ein besonderes Bonbon hält die Bodetaltherme bereit: Personen mit Handicap erhalten beim Eintritt einen Rabatt in Höhe des Grades ihrer Behinderung.

Vieles hat Thomas Balcerowski in seinem Wirken als Bürgermeister der Stadt Thale also erreicht. Im November dieses Jahres gibt er sein Amt auf und nimmt als neuer Landrat die Geschicke des Landkreises Harz in seine Hände. Auch wenn er dann der Stadt Thale nicht mehr direkt zur Verfügung steht, wird er auf Kreisebene genauso erfolgreich weitermachen wie in den vergangenen 19 Jahren als Bürgermeister.

Erhöhung der Kostensätze im Rehasport

Corona-Zulage von den Primärkassen

von Doreen Seiffert

1. Primärkassen

Am 25. August 2020 fand die erste Verhandlung zur Erhöhung der Kostensätze ab 2021 zwischen dem BSSA und allen Primärkassen statt. Das abschließende Angebot der Primärkassen konnte vom BSSA nicht akzeptiert werden, sodass ein weiterer Termin am 28. Oktober 2020 in Magdeburg vereinbart wurde.

Corona-Zuschlag

Als Gesprächsergebnis konnte der BSSA am 25. August 2020 für alle Primärkassen-Versicherten einen **Corona-Zuschlag von 0,30 € je Teilnehmer*in bzw. Teilnahme** für den Zeitraum vom 1. Juli 2020 bis zum 31. Dezember 2020 verhandeln.

Hinweis zur Abrechnung:

Der befristete Zuschlag ist zwingend mit der Gebührenposition 603701 auf der

regulären Rechnungslegung anzugeben. Ohne Angabe dieser Gebührenposition erfolgt keine Zahlung des befristeten Zuschlages.

Eine Nachberechnung für bereits eingereichte/abgerechnete Übungseinheiten ist ausgeschlossen.

2. Rentenversicherung

DRV Bund

Laut Mitteilung des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) zahlt die DRV Bund einen Corona-Zuschlag in Höhe von 0,25 € je Teilnehmer*in bzw. Teilnahme rückwirkend ab dem 1. August 2020 und befristet bis zum 31. Dezember 2020.

DRV Mitteldeutschland

Analog zur DRV Bund zahlt auch die DRV Mitteldeutschland einen Corona-Zuschlag in Höhe von 0,25 € je

Teilnehmer*in bzw. Teilnahme rückwirkend ab dem 1. August 2020 und befristet bis zum 31. Dezember 2020.

Für den Zuschlag gelten sowohl bei der DRV Bund als auch bei der DRV Mitteldeutschland zwei Voraussetzungen:

1. Der Zuschlag muss dem Zeitraum entsprechend auf der Abrechnung gekennzeichnet sein.
2. Die Leistung darf nicht als Online-Rehasport, also unter telematischer Nutzung, erbracht worden sein.

i aktuelle Kostensätze

Die Übersicht der aktuellen Kostensätze ist auf der BSSA-Homepage unter folgendem Link zu finden:

<https://www.bssa.de/rehabilitationssport/downloads-rehasport/>

Lockerungen der Maßnahmen zur Durchführung des Rehasports im BSSA

Kleine Schritte auf dem Weg zur Normalität

von Doreen Seiffert

Auf Grundlage der 8. Sars-CoV-2 Eindämmungsverordnung des Landes Sachsen-Anhalt vom 15.09.2020 konnten weitere Lockerungen bezüglich der Durchführung des Rehasports durch den BSSA vorgenommen werden.

(Hinweis: Rechtliche Grundlage sind stets die Bestimmungen der jeweiligen Kommune.)

Unter Einhaltung der geltenden Abstandsregeln sowie der gründlichen Desinfizierung der Geräte und Hände können folgende Übungen wieder in den Rehasport integriert werden:

- Partnerübungen, z. B. Zuwerfen von Bällen, Wurfscheiben etc.
- Übungen auf der Matte – Empfehlung: Benutzung von vollflächigen Hand-

tüchern. Diese werden von den Teilnehmenden oder Mitgliedern mitgebracht (Bei Mattenübungen sind die Abstandsregeln umzusetzen).

- Stationstraining – unter besonderer Beachtung der Einhaltung der Hygienemaßnahmen, d. h. regelmäßige Desinfizierung der Hände

Hinweis: Zu Beginn der Übungsstunde sollte eine Abfrage der Teilnehmenden zum gesundheitlichen Befinden erfolgen.

Nutzung der Umkleieräume und sanitären Einrichtungen

Die Nutzung der Umkleiden und Duschen ist unter Einhaltung der Abstandsregeln von 1,50 Metern möglich. Ansammlungen

von Teilnehmenden sind zu vermeiden. Der Verein muss durch Zugangsbeschränkungen sicherstellen, dass Ansammlungen vermieden werden (z. B. Schild an der Tür der Umkleide, z. B. Eintritt von max. fünf Personen, dies ist abhängig von der Raumgröße). Empfehlung: Anbringung von Abstandsmarkierungen in den Umkleieräumen und die Empfehlung, in diesem Bereich einen Mund-Nasen-Schutz zu tragen. Das Gleiche gilt für eine nicht zu umgehende Nutzung der sanitären Einrichtungen.



Weitere Informationen finden Sie unter: <https://www.bssa.de/rehabilitationssport/downloads-rehasport/>

Themenplan BSSA-Netzwerktreffen/Seminare

2. Halbjahr 2020

Datum	Thema	Inhalt	Ort
Fr, 16.10.20 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 18.09.20	Seminar Praxiswissen Vereinsrecht Referenten: Rechtsanwälte S. Wunsch & M. Maurer	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenbereiche des Vorstandes • Satzung des Vereins, Vereinsordnungen • Mitgliederversammlung • Rechte und Pflichten der Mitglieder des Vereins 	Halle (Saale)
Fr, 20.11.20 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 23.10.20	<i>Online-Videokonferenz</i> Seminar Praxiswissen Rehasport – gut organisiert! Referentinnen: A. Holz, D. Seiffert	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der gesetzlichen Grundlagen des Rehabilitationssports • organisatorische Abläufe des Rehabilitationssports • Abrechnung, Verwaltung 	Online
Fr, 27.11.20 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 30.10.20	Seminar Praxiswissen Steuern und Buchhaltung im Verein Referentin: Steuerberaterin B. Fischbeck	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen ordnungsgemäßer Buchführung • Gewinn- und Verlustrechnung • steuerliche Besonderheiten des Vereins 	Magdeburg
Sa, 04.12.20 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 06.11.20	<i>Online-Videokonferenz</i> Seminar Praxiswissen Marketing im Sportverein Referentin: A. Lippstreu	<ul style="list-style-type: none"> • Marketing-Mix • Öffentlichkeitsarbeit 	Online

Wir sind für Sie da, mit Leistung und Persönlichkeit

REHA aktiv 2000
EIN UNTERNEHMEN DER AU&ALUM GRUPPE

REHA aktiv 2000 in ihrer Nähe finden Sie unter:
www.reha-aktiv2000.de



Immer für andere da

Roland Oertelt von der SG Grün-Weiß 90 Pretzsch e.V.

von Matthias Neumann

Seit 40 Jahren kümmert sich Roland Oertelt um das Wohl anderer. Angefangen hat es 1980 mit seiner Qualifikation zum Schwimmmeister. Von da an warf er dreizehn Jahre lang seine wachsamen Augen auf die Badenden in einem Freibad. Die saisonal begrenzte Aufgabe konnte er in einen Ganzjahresjob überführen, als nach der Wende in Bad Schmiedeberg ein Freizeitbad eröffnet wurde. Es war eines der ersten in den neuen Bundesländern und die Menschen strömten in Scharen dorthin. Roland ließ sich die Gelegenheit nicht nehmen, dort nach neuen Herausforderungen zu suchen. So arbeitete er fortan für drei Jahre im Basso, so hieß das damalige Bad.

1996 zog es ihn nach Pretzsch. Im dortigen Schloss betreibt die Salus gGmbH ein Kinder- und Jugendheim und eine Schwimmhalle. Für Roland ein neuer, idealer Wirkungskreis. Zunächst betreute er Anfängerkurse für Kinder im Rettungsschwimmen. Noch im gleichen Jahr qualifizierte er sich zum Fachübungsleiter für den Rehabilitationssport und setzte anschließend viel in Bewegung. Und das im wahrsten Sinne des Wortes! Täglich findet ein Kurs statt, mittwochs sogar zwei. Jede Gruppe besteht aus 10–15 Teilnehmer*innen; zumeist sind es ältere Menschen oder Personen in der Rehabilitation nach orthopädischen oder Krebserkrankungen. Die Kurse gestaltet Roland abwechslungsreich. Nach einer Erwärmung und dem Einschwimmen gibt es Geräteturnen im Flach- und Tiefwasser, Wassertanz, diverse spielerische Elemente oder auch Wasserball. Neben der Wassergymnastik bietet Roland auch Aqua-Fitness-Kurse an. Seine zusätzliche Qualifizierung zum Fachübungsleiter für Präventionssport macht es möglich. So kann das zertifizierte Programm *Gesund und fit im Wasser* angeboten werden, das sich auch an jüngere Leute richtet. Und mit einem Beginn montags bis freitags ab 19 Uhr



Roland Oertelt (l) mit Leon Müller | Fotos: Roland Oertelt

können es auch Berufstätige problemlos wahrnehmen. Nicht nur für die Rehabilitanden und sonstige Interessierte sind die Kurse von Bedeutung. Die von Roland ins Leben gerufenen Angebote lasten die Schwimmhalle besser aus und machen sie damit rentabler. Eine Win-win-Situation sozusagen, denn sie hilft erkrankten Menschen und sorgt zugleich dafür, dass die Schwimmhalle dauerhaft betrieben werden kann.

Bei all dem vergisst Roland aber auch die Jugendarbeit nicht, denn er kümmert sich weiterhin um den Rettungsschwimmernachwuchs. Wie beispielsweise Leon Müller, der derzeit eine Ausbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe macht. Oder Nico Klein aus Trebitz. Mit seinen sehr guten Leistungen hat er sich gegen 34 andere Bewerber durchgesetzt und konnte die einzige Lehrstelle im Fliegerhorst

Holzdorf ergattern. Und wer weiß: Vielleicht treten damit beide in die Fußstapfen früherer Azubis? Bisher haben vier Rettungsschwimmer das Wasser zu ihrem Beruf gemacht.

Innovativ durch die Corona-Krise

Nicht alles im Leben verläuft immer geradlinig und ohne Komplikationen. Wie alle anderen Vereine und Sportler*innen standen auch Roland Oertelt und die SG Grün-Weiß 90 Pretzsch im Frühjahr dieses Jahres plötzlich vor einem großen Problem: Bedingt durch Corona musste der gesamte Sportbetrieb eingestellt werden. Das war jedoch kein Grund, die Hände in den Schoß zu legen und einfach abzuwarten. Sofort, nachdem die notwendigsten Maßnahmen für das



Edelstahlbögen machen das Schwimmen im Kreisverkehr möglich

Aussetzen des Sportbetriebes erledigt waren, richtete sich Rolands Blick nach vorn. So kam es, dass bereits am 2. Juni wieder erste Aktivitäten möglich wurden. „Dafür mussten wir zwar mächtig Druck machen, aber letztendlich hat das zum Erfolg geführt“, verweist Roland auf die Anstrengungen, die hierfür notwendig waren. Neben den mittlerweile üblichen Regeln wie dem Tragen eines Mund-Nasen-Schutzes und dem Hinterlassen der persönlichen Kontaktdaten hat Roland mit seinem Team ein umfassendes Hygienekonzept entwickelt. Das hat das Gesundheitsamt in Wittenberg schließlich überzeugt. „Wir haben die maximal mögliche Personenanzahl in den Duschen reduziert und einen Mindestabstand für die Schwimmer im Wasser definiert. Ungewöhnlich, aber wirkungsvoll war zudem das Einführen eines Kreisverkehrs im Wasser“ sagte Roland nicht ohne Stolz in der Stimme. Was einfach klingt, war längst nicht einfach umgesetzt. Da Wasser bekanntlich keine Balken hat, mussten andere Ideen für einen Wasserkreisverkehr her. Die Wahl fiel auf Edelstahl-Bögen, die am Beckenrand verankert sind und in Kombination mit den Bahnbegrenzungsseilen ein Schwimmen im Kreis ermöglichen. Finanziert durch die SG Grün-Weiß 90 und in Zusammenarbeit mit einem Fachbetrieb in der Nähe konnte die innovative Idee umgesetzt werden.

Was macht Roland Oertelt, wenn er sich nicht beruflich oder im Verein um andere Menschen kümmert?

Er kümmert sich trotzdem um andere Menschen! Als sein Sohn Tony nach einem Nierenversagen lange Zeit vergeblich auf eine Spenderniere wartete, musste im Herbst des vergangenen Jahres eine Entscheidung her. Diese hieß, dass Roland eine seiner Nieren spendet. „Das war eine harte Zeit“, blickt Roland zurück. „Die Ungewissheit, ob eine Spende überhaupt möglich ist, die ganze Vorbereitung, die OP selber und der sich daran anschließende langwierige Genesungsprozess waren eine echte Herausforderung. Letztendlich hat aber alles gut geklappt und es war die einzig richtige Entscheidung.“

Und wenn mal keine kleineren oder größeren Aufgaben anstehen, dann entspannt der 60-jährige, der mit seiner Familie im Wittenberger Stadtteil Pratau lebt, gern beim Angeln oder bei Motorradausfahrten mit seiner 1800 ccm Indian Chief. Und wenn er nicht in Haus und Hof herumwerkelt, dann wird auch gern mal der große Grill angeworfen.



Start zur Ausfahrt mit der 1800er Indian Chief

therapie LEIPZIG 2021

inmitten der Branchencommunity



Fachmesse
mit Kongress für Therapie,
Medizinische Rehabilitation
und Prävention

11. bis 13. März 2021

Die Corona-Krise hat vieles fest im Griff, so auch die Therapie-Branche. Umso wichtiger sind Plattformen, die den Austausch fördern und die Vielzahl an Menschen die dort tätig sind, zusammenzubringen – sowohl physisch als auch digital. Die Leipziger Messe hat die letzten Wochen genutzt, um die Veranstaltungsreihe aus therapie LEIPZIG, therapie DÜSSELDORF und therapie HAMBURG stärker aufzustellen. Entstanden ist eine Kampagne, die zusammenführt, was zusammengehört.

Seit mehr als zwanzig Jahren hat sich die therapie LEIPZIG (11. bis 13. März 2021) zur national führenden Branchenplattform für Therapie, medizinische Rehabilitation und Prävention entwickelt. In dieser Zeit ist um die Veranstaltung herum bereits eine sehr starke Community aus Ausstellern, Besuchern, Verbänden und Fachgesellschaften gewachsen, die sich mit der Veranstaltung verbunden zeigen. Nun kommen die noch jungen Veranstaltungen, therapie DÜSSELDORF und therapie HAMBURG hinzu. Mit dem Geflecht einer Veranstaltungsreihe wurde es notwendig einen zentralen Überblick für Besucher, Aussteller und Partner zu schaffen. „wir sind therapie!“ titelt daher



Angebote auf der Aktionsfläche laden zum Mitmachen ein | Fotos (2): Leipziger Messe/Uwe Frauendorf

unter anderem die neue Landingpage der therapie-Veranstaltungen. Was ist mit Community gemeint? Unter dem Claim „wir sind therapie!“ wird hervorgehoben, wer sich hinter den Veranstaltungen verbirgt – und damit sind nicht nur die Messemacher gemeint. Denn hinter Veranstaltungen wie der therapie LEIPZIG steht eine gesamte Branche, die sich aus Therapeuten, Händlern, Sportlern, Wissenschaftlern, Herstellern, Verbands-

und Vereinsvertretern, Journalisten und vielen mehr zusammensetzt. All diese Menschen bilden die Community. Sie alle verbindet das gemeinsame Interesse am Wohlergehen von anderen Menschen, deren Gesundheit und Genesung.

Leipzigs Treffpunkt für Therapeuten im Frühjahr 2021

Die nächste therapie LEIPZIG geht planmäßig im kommenden März an den Start. Seit dem Sommer arbeitet die Leipziger Messe GmbH mit einem, durch die zuständigen Behörden, genehmigten Hygienekonzept. Somit wird Leipzig im Frühjahr 2021 wieder zum Treffpunkt für die gesamte Therapiebranche. Auf dem Programm stehen ein hochkarätiges Fortbildungsprogramm, Aktionsflächen und Sonderschauen zum Mitmachen sowie die Präsentation zahlreicher Produktneuheiten. Im Fokus stehen unter anderem die digitalen Möglichkeiten, wie zum Beispiel die Videotherapie, für Therapeuten und Patienten

www.therapie-leipzig.de
www.wirsindtherapie.de



Die therapie Leipzig ganz aktiv erleben, das geht bei der Sonderschau „Bewegungsparcours“.

Das Aus von Herzsportgruppen möglichst verhindern

vom Deutschen Behindertensportbund

Auf die kleine Revolution soll die große folgen: Durch mehr Flexibilisierung bei der ärztlichen Betreuung von Herzsportgruppen soll die Situation für die Vereine erleichtert werden.

Viele Herzsportgruppen in Deutschland stehen vor dem Aus. Das Dilemma: Während der Übungseinheiten ist eine ständige, ärztliche Betreuung vorgeschrieben – doch immer weniger Ärzt*innen können diese Verpflichtung neben ihrem ausgefüllten Berufsalltag noch übernehmen. Die Vereine stellt diese Konstellation vor große Herausforderungen, ebenso die Menschen mit Herzerkrankungen, die Sport- und Bewegungsangebote für eine optimale Rehabilitation benötigen, allerdings unter Berücksichtigung des vorhandenen Risikos. Fakt ist: Lösungen müssen her. Dafür hat der Deutsche Behindertensportverband (DBS) das Herzsportprojekt ins Leben gerufen, um auf wissenschaftlicher Basis einen praxistauglichen Kompromiss zu entwickeln – eine möglichst flächendeckende Versor-

Anmerkung der Redaktion zur Pressemitteilung des DBS

Ziel des Deutschen Behindertensportverbandes (DBS) ist es, die Ergebnisse des Herzsportgruppenprojektes für die Vereine im Rahmen bundeseinheitlicher Regelungen so bald wie möglich nutzbar zu machen. Die Abstimmungen mit den verschiedenen Interessenvertretern auf Bundesebene haben bereits begonnen.

Da die Umsetzung des neuen Modells und die Nutzarmachung für die Vereine nicht allein beim DBS liegt, ist eine Prognose zu einem Zeithorizont aktuell nicht möglich. Sobald die neuen Regelungen für die Herzsportgruppen genutzt werden können, werden die Mitgliedsvereine zeitnah informiert.



Herzsportgruppen stellen einen wichtigen Anlaufpunkt dar. | Foto: Michael Deutsch

gung mit Herzsportgruppen auf der einen Seite und die Gewährleistung einer schnellen fachlichen Versorgung im Notfall auf der anderen Seite.

Ziel des Herzsportprojektes ist es, eine Flexibilisierung und damit eine Erweiterung der Regelungen der Rahmenvereinbarung hinsichtlich der ständigen, persönlichen ärztlichen Anwesenheit zu etablieren. „Die wichtige ärztliche Betreuung und Beratung ist in regelmäßigen Abständen sichergestellt worden und erfolgte mindestens alle sechs Wochen sowie auf Anforderung. Hinsichtlich der Notfallversorgung haben wir in dem Projekt insbesondere die Möglichkeit erprobt, Ärzt*innen in Rufbereitschaft, sodass sie innerhalb von drei Minuten im Übungsraum sind, oder auch Rettungspersonal einzusetzen“, erklärt Dr. Vera Jaron, leitende Ärztin Rehabilitationssport und Vize-Präsidentin im DBS, und fügt an: „Die Ergebnisse des erfolgreich durchgeführten Modellprojektes sind vielversprechend. So kann festgehalten werden, dass die Machbarkeit im Sinne der vordefinierten Kriterien für alle Varianten des Modells gegeben ist.“

Insgesamt wurden 42 Herzsportgruppen aus 15 Vereinen in Sachsen und Niedersachsen ins Herzsportprojekt eingebunden. Die wissenschaftliche Begleitung

erfolgte durch das sportwissenschaftliche Institut der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster, ermöglicht durch die Unterstützung der Deutschen Herzsportstiftung. Ausgewertet wurden Fragebögen von 446 Teilnehmern, 30 Übungsleitern, 21 Organisatoren und 13 Rettungskräften sowie Interviews mit 14 Ärzten. Es zeigte sich: Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vertrauten allen erprobten Varianten, wobei das Vertrauen in die selbst erlebte Variante am höchsten war.

DBS-Vizepräsidentin Katrin Kunert zeigt sich überzeugt, „dass wir mit dem nun vorliegenden DBS-Herzsportkonzept im Sinne einer weiteren Flexibilisierung mit Blick auf den Einsatz der Ärzte einen wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung der Herzsportgruppen in Deutschland leisten und damit den Erhalt sowie den flächendeckenden Ausbau von Herzsportgruppen unterstützen“.

Bereits 2017 wurde auf Initiative des DBS eine Sonderregelung zur parallelen Betreuung von bis zu drei Herzsportgruppen durch nur einen Arzt eingeführt. Nach dieser kleinen Revolution soll im Zuge der Erkenntnisse aus dem Herzsportprojekt eine große folgen – hin zu einer flexiblen Lösung im Sinne der Vereine und der Menschen mit Herzerkrankungen, um das Aus vieler Herzsportgruppen zu verhindern.

Rehabilitation ist fest integrierter Bestandteil der Klinikstruktur

Bergmannstrost erweitert Krankenhausleitung um Therapiedirektor

von Annette Lippstreu und Christian Malordy



Therapiebereich im Bergmannstrost | Foto: Jan Pauls

Das BG Klinikum Bergmannstrost Halle, Offizieller Förderer des Behinderten- und Rehabilitationssports in Sachsen-Anhalt, erweiterte im Juli 2020 seine Klinikleitung um einen Therapiedirektor. Damit trägt das Haus dem Stellenwert Rechnung, den Therapie und Rehabilitation am Bergmannstrost im Rahmen der interdisziplinären Versorgungsstrukturen der BG Kliniken einnehmen. Die Therapie bildet dadurch neben den Bereichen *Medizin, Pflege und Verwaltung* die vierte tragende Säule des Klinikums. Geschäftsführer Thomas Hagdorn betont die Wichtigkeit der neuen Struktur: „BG Kliniken unterscheiden sich durch ihren gesetzlichen Auftrag von anderen Kliniken. Von der Aufnahme an prägt das Ziel der Teilhabe der Patient*innen am beruflichen und privaten Leben die Behandlung. Deshalb ist in allen BG Kliniken die Rehabilitation fest integrierter Bestandteil der Klinikstruktur. Die Therapie spielt in unserer Arbeit

» Ich hoffe, dem Haus als Therapiedirektor etwas zurückgeben zu können.“

für die Patient*innen eine immer wichtigere Rolle. Studien belegen, dass eine frühzeitig beginnende Therapie die Heilungschancen enorm erhöht. Das Bergmannstrost steht für eine kollegiale Zusammenarbeit aller Berufsgruppen zum Wohle der Patienten – und diesem

Selbstverständnis tragen wir mit dem Therapiedirektorat Rechnung.“

Die Aufgabe des Therapiedirektors übernimmt Dr. Daniel Kuhn (44), der dem 130 Mitarbeiter*innen starken Therapiebereich bereits seit 2011 vorsteht. Er trägt damit mehr Verantwortung, sieht aber vor allem die Möglichkeiten: „Wir haben einen extrem vernetzten Arbeitsprozess. Es ist wichtig, dass das Zusammenspiel der therapeutischen Teilbereiche, aber auch das der verschiedenen Berufsgruppen im Sinne der Patientenbetreuung funktioniert – fachlich, ethisch-medizinisch, aber natürlich auch wirtschaftlich.“

Seine bisherige Arbeitsweise gibt dem gebürtigen Dessauer Recht: Die Arbeit der Therapeuten am Bergmannstrost erhält bei Befragungen von Patienten, Kostenträgern und Qualitätsrankings seit Jahren Bestnoten. Seine Mitarbeitenden in den Teams der Physio- und physikalischen Therapie, der Sporttherapie, Logopädie, Ergo- und Arbeitstherapie beschreibt er als extrem motiviert, offen und konstruktiv in der Zusammenarbeit. Ihnen gute Arbeitsbedingungen und ein interdisziplinäres Arbeitsumfeld zu ermöglichen, sieht er als einen wesentlichen Bestandteil seiner Arbeit.

Dr. Daniel Kuhn hat im Jahr 2000 im Zentrum für Rückenmarkverletzte als Physiotherapeut am Bergmannstrost begonnen. Einem berufsbegleitenden Studium zum Diplom-Physiotherapeuten folgte 2013 der Dokortitel in Gesundheits- und Pflegewissenschaften. „Ich bin sehr dankbar, dass das Bergmannstrost mir immer die Möglichkeit gegeben hat, mich weiterzuentwickeln. Ich fühle mich als echter *Bergmannströtler* und hoffe, dem Haus als Therapiedirektor etwas zurückgeben zu können.“

Im Rahmen seiner Tätigkeit am Bergmannstrost verfolgte und unterstützte Dr. Kuhn auch die sich kontinuierlich



Dr. Daniel Kuhn | Foto: BG Klinikum Bergmannstrost Halle

verstärkende Kooperation des Hauses mit dem Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt. Der ambulante Rehabilitationssport (§ 64 SGB IX) nimmt aus seiner Sicht einen hohen Stellenwert in der gesamten Rehabilitationskette ein. Rehabilitation mit all ihren Möglichkeiten und Maßnahmen ist als Prozess zu sehen, der meist ein lebensbegleitender ist. Ziel ist es, den Rehabilitand*innen in alle Bereiche der Gesellschaft und des Privatlebens zu reimplementieren. In diesem Prozess, so Dr. Kuhn, ist es wichtig, die Rehabilitationskette zu leben, Möglichkeiten aufzuzeigen, Hilfe zur Selbsthilfe zu geben und Eigenverantwortung zu wecken. Ambulanter Rehasport ist eine tolle Möglichkeit, diesem Anspruch nach Rückkehr in die Häuslichkeit gerecht zu werden. Die gezielte Bewegung unter fachkompetenter Anleitung und Kontrolle in der Rehasportgruppe bietet außerdem soziale Kontakte und hat motivierenden Charakter. Aus dieser Sichtweise heraus ist es ihm ein klares Anliegen, die Therapeut*innen des Bergmannstrost immer wieder zu ermuntern, auf die Angebote des



Therapiebereich im Bergmannstrost | Foto: Jan Pauls

BSSA hinzuweisen. Alle am Rehabilitationsprozess Beteiligten tragen eine hohe Verantwortung. „Ein breiter fachlicher Austausch, stete Abstimmungen und die Nutzung aller medialen Möglichkeiten, vom Gespräch, über Informationsmaterial bis zu sozialen Netzwerken und dem Engagement im Rehasportverein sollten entsprechend

genutzt werden“, betont Dr. Kuhn. Auch ein ehrenamtliches Engagement des einen oder anderen Therapeut*innen als Übungsleiter*innen in einem Verein des BSSA schließt er nicht aus. „Dies entspricht unserem Selbstverständnis im therapeutischen Bereich, kann sehr motivierend sein und den fachlichen Austausch fördern.“



Rehasport-Aktivangebote beim Tag der offenen Tür im Bergmannstrost 2019 | Foto: Jessen Mordhorst

i Neue Rehasport-Übungsleiter



Ausbildung Übungsleiter*innen Orthopädie | Foto: Doreen Seiffert



Ausbildung Übungsleiter*innen Orthopädie



Ausbildung Übungsleiter*innen Orthopädie | Fotos (2): Silke Gebhardt



Ausbildung Übungsleiter*innen Geistige Behinderung | Foto: Christiane Peucker

Stressfaktoren erkennen und bewältigen

Netzwerktreffen Stressbewältigung – Umgang mit Belastungen

von Doreen Seiffert

Stress gehört für viele zum Alltag. Während es Menschen gibt, die nur unter kurzen Stressperioden leiden, fühlen sich andere gerade in diesen herausfordernden Zeiten von einem Dauerstress überwältigt. Stressfaktoren können von außen auf uns ein-



wirken, sie können aber ebenso gut selbstgemacht sein. Diese möglichen Stressfaktoren wurden im Netzwerktreffen *Stressbewältigung – Umgang mit Belastungen* am 4. September 2020 von der Referentin und Dipl. Sprechwissenschaftlerin Lea Ulrich gemeinsam mit 15 Teilnehmenden erarbeitet. Die Teilnehmenden wurden sensibilisiert, ihre eigenen Stressfaktoren zu erkennen, und erhielten Bewältigungsstrategien und Entspannungsmöglichkeiten, die ihnen helfen, den eigenen Stress abzubauen und den Übergang zum chronischen Stress abzuwenden. Das Netzwerktreffen wurde mit einer positiven Feedbackrunde beendet. Für das Jahr 2021 plant der BSSA erneut die Durchführung dieses Netzwerktreffens.

Lea Ulrich (mi.) mit Teilnehmenden des Netzwerktreffens | Foto: Doreen Seiffert

Outdoorsport- und Reanimationsschulung

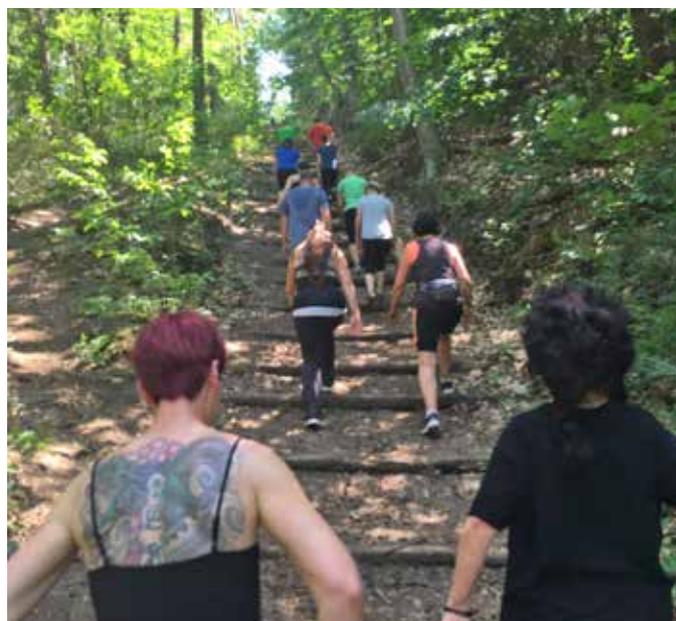
Erste Fortbildung nach dem Restart findet zum Teil im Grünen statt

von Silke Gebhardt

Am 12. und 13. Juni fand unsere erste Fortbildung nach der Corona-bedingten Aus- und Fortbildungspause statt. Als ob wir es ein Jahr zuvor bei der Planung schon gehant hätten, waren das Thema Outdoorsport und die damit einhergehende Location in Halle (Saale) – die Dölauer Heide – perfekt gewählt, sodass die geforderten Mindestabstände zwischen den Teilnehmer*innen von 1,50 m problemlos eingehalten werden konnten.

Referentin Nicole Schlottig nutzte jeden Baumstamm, jede Bank, jeden Zaun und jeden Berg in der Heide, um die Teilnehmer*innen für das Draußensein zu begeistern. Denn Rehabilitationssport an der frischen Luft und zu jeder Jahreszeit ist nicht nur jetzt, sondern generell ein tolle Idee, um die Sportstunden abwechslungsreich zu gestalten. Natürlich wurde bei 30 °C im Schatten viel geschwitzt, aber wer eine kleine Pause brauchte, suchte sich den nächsten schattigen Platz unter den Bäumen und verschnaufte kurz.

Am nächsten Tag konnten alle Teilnehmer*innen Ihr Wissen zum Thema Reanimation bei Christian Oesterwind von der DLRG auffrischen.



Teilnehmer*innen erklimmen einen der Heide-Gipfel | Foto: Nicole Schlottig

Lehrgangstermine 2021

Grundlagenmodul					
Lehrg.-Nr.	Lehrgang	LE ¹⁾	Lehrgangsvoraussetzung	Meldeschluss	Ort und Zeit
B21-G01	Grundlagen-Ausbildung Block 10	90	keine	21.12.20	Halle (Saale) 15.-19.02.21 und 01.-03.03.21
B21-G02	Grundlagen-Ausbildung Block 10	8	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS	28.12.20	Online-Seminar 22.02.21
B21-G03	Grundlagen-Ausbildung Block 10	16	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS	28.12.20	Online-Seminar 22.02.21 und Halle (Saale) 04.03.21
B21-G04	Grundlagen-Ausbildung Block 10	90	keine	05.04.21	Online-Seminar 31.05.-03.06.21 und Halle (Saale) 14.-17.06.21
B21-G05	Grundlagen-Ausbildung Block 10	8	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS	12.04.21	Online-Seminar 07.06.21
B21-G06	Grundlagen-Ausbildung Block 10	90	keine	09.08.21	Magdeburg 04.-08.10.21 und 18.-20.10.21
B21-G07	Grundlagen-Ausbildung Block 10	8	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS	16.08.21	Online-Seminar 11.10.21
B21-G08	Grundlagen-Ausbildung Block 10	16	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS	16.08.21	Online-Seminar 11.10.21 und Halle (Saale) 22.10.21

Lizenz Übungsleiter/-in B Sport in der Rehabilitation					
Lehrg.-Nr.	Lehrgang	LE ¹⁾	Lehrgangsvoraussetzung	Meldeschluss	Ort und Zeit
B21-ÜB01	Kompaktkurs (Sonderlehrgänge Block 10/Block 30) Lizenz Orthopädie	52	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS	28.12.20	Online-Seminar 22.02.21 und Halle (Saale) 23.-26.02.21
B21-ÜB02	Lizenz Orthopädie Block 30	81	Nachweis Block 10	18.01.21	Halle (Saale) 15.-19.03.21 und 25.-26.03.21
B21-ÜB03	Lizenz Innere Medizin Block 40	111	Nachweis Block 10	15.02.21	Barby 12.-16.04.21 und Halle (Saale) 03.-07.05.21
B21-ÜB04	Sonderlehrgang Lizenz Innere Medizin Block 40	60	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS, Nachweis Block 10	22.02.21	Barby 19.-21.04.21 und Halle (Saale) 28.-30.04.21
B21-ÜB05	Kompaktkurs (Sonderlehrgänge Block 10/ Block 30) Lizenz Orthopädie	52	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS	12.04.21	Online-Seminar 07.06.21 und Halle (Saale) 08.-11.06.21
B21-ÜB06	Lizenz Orthopädie Block 30	81	Nachweis Block 10	03.05.21	Halle (Saale) 28.06.-02.07.21 und 12.-13.07.21
B21-ÜB07	Sonderlehrgang „Fitnessstrainer“ Block 10/ Block 30 Lizenz Orthopädie	90	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS	10.05.21	Halle (Saale) 05.-09.07.21 und 15.-16.07.21
B21-ÜB08	Lizenz Geistige Behinderung Block 70	81	Nachweis Block 10	19.07.21	Magdeburg 13.-17.09.21 und 27.-28.09.21
B21-ÜB09	Lizenz Neurologie Block 60	81	Nachweis Block 10	26.07.21	Halle (Saale) 20.-24.09.21 und 30.09.-01.10.21
B21-ÜB10	Kompaktkurs (Sonderlehrgänge Block 10/ Block 30) Lizenz Orthopädie	52	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS	16.08.21	Online-Seminar 11.10.21 und Halle (Saale) 12.-15.10.21
B21-ÜB11	Lizenz Orthopädie Block 30	81	Nachweis Block 10	06.09.21	Halle (Saale) 01.-05.11.21 und 11.-12.11.21
B21-ÜB12	Sonderlehrgang Lizenz Neurologie Block 60	16	berufliche Anerkennung nach Anerkennungstabelle des DBS, Nachweis Block 10	13.09.21	Halle (Saale) 08.-09.11.21

Kooperationslehrgang mit dem Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V.²⁾

Lehrg.-Nr.	Lehrgang	LE ¹⁾	Lehrgangsvoraussetzung	Meldeschluss	Ort und Zeit
A 80-09W ²⁾	Lizenz Psychiatrie Block 80	81	Nachweis Block 10	11.06.2021	Werdau 13.-18.09.21

Fortbildungen zur Verlängerung der Lizenz Übungsleiter/-in B Sport in der Rehabilitation

Lehrg.-Nr.	Fortbildungsschwerpunkt	LE ¹⁾	Meldeschluss	Ort und Zeit
B21-F01	Mobility Training	15	28.11.20	Halle (Saale) 23.-24.01.21
B21-F02	Übungen rund um Einschränkungen der unteren Extremitäten	15	01.01.21	Magdeburg 26.-27.02.21
B21-F03	Autogenes Training im Rehabilitationssport mit entspannenden Übungselementen zur Aktivierung	15	09.01.21	Weißenfels 06.-07.03.21
B21-F04	Achtsam-Sein – Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden	15	19.02.21	Magdeburg 16.-17.04.21
B21-F05	Yoga trifft Rehabilitationssport	15	20.02.21	Halle (Saale) 17.-18.04.21
B21-F06	Outdoorsport und Zirkeltraining inkl. Reanimationsschulung	15	16.04.21	Halle (Saale) 11.-12.06.21
B21-F07	Walking und Nordic-Walking bei wichtigen neurologischen Krankheitsbildern	15	24.04.21	Halle (Saale) 19.-20.06.21
B21-F08	Die Franklin Methode – gesund und beweglich von Kopf bis Fuß	15	30.04.21	Blankenburg (Harz) 25.-26.06.21
B21-F09	Koordiniert und sicher im Alltag – Sturzprophylaxe mit TOGU®-Geräten	15	07.05.21	Nordharz OT Stapelburg 02.-03.07.21
B21-F10	„Die stabile Mitte“	15	17.07.21	Dessau-Roßlau 11.-12.09.21
B21-F11	Yoga trifft Rehabilitationssport	15	31.07.21	Magdeburg 25.-26.09.21
B21-F12	Wassergymnastik im Rehabilitationssport	8	07.08.21	Halle (Saale) 02.10.21
B21-F13	Trommeln und Tanzen inklusiv	8	14.08.21	Magdeburg 09.10.21
B21-F14	Kraftvoll aus dem Wasser, wie funktioniert das?	15	18.09.21	Halle (Saale) 13.-14.11.21
B21-F15	„Ganz entspannt“	8	25.09.21	Dessau-Roßlau 20.11.21
B21-F16	Faszien Zirkeltraining	15	25.09.21	Halle (Saale) 20.-21.11.21
B21-F17	Endlich Schluss mit den Ernährungsmythen!	8	02.10.21	Halle (Saale) 27.11.21

1) Lerneinheiten 2) Der Lehrgang wird durch den Sächsischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband e.V. (SBV) durchgeführt.
Es gelten die Ausbildungsrichtlinien und die Lehrgangsgebühren des SBV für Mitglieder des BSSA.

Fortbildungen zur Verlängerung der Lizenz Übungsleiter/-in B Sport in der Rehabilitation

B21-F01	Mobility Training 23.-24.01.21, Halle (Saale)
Lernziele/ Kursinhalte:	Die Verbesserung der Beweglichkeit ist das Hauptthema dieser Weiterbildung. Durch eine Vielzahl an Übungen und Variationen kann das Training an jedes Niveau angepasst werden. Jede einzelne Übung aus den drei Trainingsbereichen wird besprochen und erklärt. Das Training ist faszinierend, abwechslungsreich, sehr motivierend und anstrengend zugleich. Hauptreferentin: Sportwissenschaftlerin Nicole Schlottig <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i>
B21-F02	Übungen rund um Einschränkungen der unteren Extremitäten 26.-27.02.21, Magdeburg
Lernziele/ Kursinhalte:	Die Teilnehmer*innen erweitern ihre theoretischen und praktischen Kenntnisse über das Übungsrepertoire bei Erkrankungen der unteren Extremitäten. • Anatomische Grundlagen und Trainingsmethodik (zur Auffrischung bzw. zum Wissensaufbau) • Übungen auf instabilem Untergrund, mit Slidermaterialien und mit dem Pezziball nach Knieverletzungen • Übungen mit Zugbändern nach Oberschenkelfraktur und bei Endoprothesen Hauptreferent: Sportwissenschaftler André Napiontek <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i>
B21-F03	Autogenes Training im Rehabilitationssport mit entspannenden Übungselementen zur Aktivierung 06.-07.03.21, Weißenfels
Lernziele/ Kursinhalte:	Im Fokus dieser Fortbildung steht das Erlernen von Teilen der Entspannungsmethode <i>Autogenes Training</i> in Kombination mit entspannenden und aktivierenden Übungselementen sowie kleinen Fantasiereisen, welche individuell in die Rehabilitationssportstunden eingebaut werden können. Hauptreferentin: Physiotherapeutin, Lehrerin für Autogenes Training Karolin Schubert <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i>

B21-F04	Achtsam-Sein-Grundlage für Gesundheit und Wohlbefinden 16.-17.04.21, Magdeburg
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>Eine bewusste Körper- und Selbstwahrnehmung auf der Basis von Achtsamkeit ist die Grundlage für die geistige und körperliche Gesundheit und Heilung sowie ein freudvolles, selbstbestimmtes Leben. Mit einfachen, effektiven und manchmal überraschenden Übungen und Methoden gibt es Impulse zur Stärkung der bewussten Wahrnehmung. Dabei werden wichtige Erkenntnisse aus der (Neuro-) Wissenschaft berücksichtigt und immer wieder wird der Bezug zum bewegten Alltag hergestellt. Bezogen auf verschiedene Beschwerdebilder erarbeiten wir uns die praktischen Anwendungsmöglichkeiten in den Übungsgruppen.</p> <p>Hauptreferent: Sportwissenschaftler M. A. René Taurer <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F05	Yoga trifft Rehabilitationssport 17.-18.04.21, Halle (Saale)
Lernziele/ Kursinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Sonnengruß – Theorie und Praxis • Yogastile: Was sind die Unterschiede und inwieweit sind sie anwendbar im Rehasport? • Lasst uns Kinder sein: Kinder und Yoga – was ist anders? • Seniorensport: Yoga auf dem Stuhl • Atmung und Yoga: Der Weg zur Entspannung • Spiralen im Körper: Yoga als Therapie <p>Zu allen Modulen gibt es einen theoretischen und einen praktischen Teil.</p> <p>Hauptreferent: Yogalehrerin/Übungsleiterin B „Sport in der Rehabilitation“ Angelique Eichenseher <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F06	Outdoorsport und Zirkeltraining inkl. Reanimationsschulung 11.-12.06.21, Halle (Saale)
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>Outdoorsport bedeutet, mit den Elementen der Natur in Kontakt zu kommen, sich mit dem Wetter auseinanderzusetzen und sich darauf einzustellen. Frische Luft ist durch nichts zu ersetzen, selbst die kalte Winterluft hat den positiven Effekt, dass sie die Schleimbildung anregt. Bei Sonnenschein tankt man genügend Vitamin D für ein paar Regentage. Doch geht es in dieser Fortbildung nicht nur um das Laufen und das klassische Zirkeltraining an sich. Jeder Baumstamm, jede Bank, Bordsteinkante, Mauer, Zaun, die uns in den Weg kommen, können wir nutzen, um unsere Muskeln zu kräftigen oder Gelenke zu mobilisieren. Lassen Sie sich überraschen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • inkl. Reanimationsschulung (5 LE) <p>Hauptreferent*in: Sportwissenschaftlerin Nicole Schlottig, Christian Oesterwind (DLRG) <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F07	Walking und Nordic-Walking bei wichtigen neurologischen Krankheitsbildern 19.-20.06.21, Halle (Saale)
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>Das Gangbild ist bei neurologischen Krankheitsbildern oft verändert. Da das Gehen eine angeborene Fortbewegungsart ist, kann man sie nutzen, um den Körper (wieder) in Bewegung zu bringen, ohne etwas ganz Neues lernen zu müssen. Gehen bzw. Walken kann vielfältig variiert werden. Das Gehen mit Stöcken bzw. Nordic-Walking ist eine weitere koordinative Herausforderung und ermöglicht außerdem zusätzliche Funktionsübungen, da die Stöcke als Übungsgerät genutzt werden können.</p> <p>Hauptreferent: Sportwissenschaftlerin Christiane Peucker <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F08	Die Franklin-Methode – gesund und beweglich von Kopf bis Fuß 25.-26.06.21, Blankenburg (Harz)
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>Was ist die Franklin-Methode? Dabei handelt es sich um die einzigartige Verbindung von Vorstellungsbildern und bewegter Anatomie. Wieso funktioniert Imagination und welche positiven Wirkungen kann ich für meine Gesundheit erzielen? Anwendungsgebiete im Rehabilitationssport: Ideen und Tipps für den Alltag – einfache Umsetzung, schnelle Wirkung für gesundes Sitzen und Stehen, entspannte Schultern, fitte Füße und vieles mehr. Die Fortbildung bietet vor allem „praktische Hilfe zur Selbsthilfe“</p> <p>Hauptreferent: Physiotherapeutin/Bewegungspädagogin der Franklin-Methode Luisa Merkel <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F09	Koordiniert und sicher im Alltag – Sturzprophylaxe mit TOGU®-Geräten 02.-03.07.21, Nordharz OT Stapelburg
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>Eine gute Koordination und Gleichgewichtsfähigkeit fördern das ökonomische Bewegen in allen Lebenslagen. Die Gelenke werden stabilisiert, die Aufrichtung der Wirbelsäule und günstige Haltungsmuster werden unterstützt. Dieser Lehrgang zeigt auf vielfältige und kreative Weise Trainingsmöglichkeiten dieser wichtigen motorischen Basiskompetenzen. Individuelle Anwendungsbeispiele, Materialkunde und Spaß sind inklusive.</p> <p>Hauptreferent: Physiotherapeutin, Übungsleiterin B „Sport in der Rehabilitation“ Luisa Merkel <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F10	„Die stabile Mitte“ 11.-12.09.21, Dessau-Roßlau
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>Die Körpermitte muskulär zu stabilisieren, ist Kernthema verschiedener Trainingsmethoden wie z. B. bei Pilates oder in der Rückenschule. In dieser Fortbildung werden zum einen die wichtigsten anatomischen Strukturen des Stütz- und Bewegungsapparates der Rumpfmittle und deren Bedeutung für die Körperhaltung besprochen und zum anderen Übungen zur Wahrnehmung, Kräftigung, Dehnung und Entspannung für diese wichtige Körperregion durchgeführt.</p> <p>Hauptreferent: Sportwissenschaftlerin Christiane Peucker <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>

B21-F11	Yoga trifft Rehabilitationssport 25.-26.09.21, Magdeburg
Lernziele/ Kursinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Der Sonnengruß – Theorie und Praxis • Yogastile: Was sind die Unterschiede und inwieweit sind sie anwendbar im Rehasport? • Lasst uns Kinder sein: Kinder und Yoga – was ist anders? • Seniorensport: Yoga auf dem Stuhl • Atmung und Yoga: Der Weg zur Entspannung • Spiralen im Körper: Yoga als Therapie <p>Zu allen Modulen gibt es einen theoretischen und einen praktischen Teil.</p> <p>Hauptreferentin: Yogalehrerin / ÜL-B (<i>Sport in der Rehabilitation</i>) Angelique Eichenseher <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F12	Wassergymnastik im Rehabilitationssport 02.10.21, Halle (Saale)
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>Wer kennt es nicht: Man kommt in die Schwimmhalle und denkt darüber nach, was man heute machen könnte, und hat dabei oft das Gefühl, sich im Kreis zu drehen. Bei dieser Weiterbildung sollen neue und alte Übungen miteinander verknüpft werden – sowohl für das tiefe als auch flache Wasser. Wir werden mit vielen Geräten arbeiten und spüren, wie unterschiedlich der Auftrieb und Widerstand jedes einzelnen Gerätes ist. Es wird sowohl Einzel- als auch Paarübungen geben, Stationstraining, Beckenrandgymnastik und vieles mehr.</p> <p>Hauptreferentin: Sportwissenschaftlerin Nicole Schlottig <i>Anerkennung von 8 LE anteilig für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F13	Trommeln und Tanzen inklusiv 09.10.21, Magdeburg
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>Beim Trommeln zu mitreißender Musik werden das Rhythmusgefühl, die Konzentration und Beweglichkeit gesteigert sowie Alltagsstress abgebaut. Ganz egal, ob jung oder alt, fit oder untrainiert, schlank oder übergewichtig, mit oder ohne körperliche und geistige Einschränkung, an erster Stelle soll es Spaß machen, deine Füße zum Stampfen und deinen Körper in Bewegung zu bringen. Im zweiten Teil der Fortbildung lernen wir, jede/n Teilnehmer*in zum Tanzen zu bringen und Tanzstunden aufzubauen. Beispiele für Bewegungsspiele im Tanz, Schrittkombinationen, Übungen zum Gleichgewicht und Rhythmus werden ebenso vermittelt.</p> <p>Hauptreferentinnen: Übungsleiterinnen B „Sport in der Rehabilitation“ Birgit Strackeljan und Anne-Sophie Becker <i>Anerkennung von 8 LE anteilig für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F14	Kraftvoll aus dem Wasser, wie funktioniert das? 13.-14.11.21, Halle (Saale)
Lernziele/ Kursinhalte:	<ul style="list-style-type: none"> • Anatomische und physiologische Grundlagen der Aquafitness • Grundlagen des Krafttrainings im Wasser (Theorie und Praxis) • Mehrperspektivische Bewegungsprogramme im Wasser • Ernährung und Bewegung im Wasser, Co-Effekte <p>Hauptreferent*in: Dr. Jeannette Hahn, Dr. Andreas Hahn <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F15	„Ganz entspannt“ 20.11.21, Dessau-Roßlau
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>Es gibt verschiedene Möglichkeiten, den Körper vor allem am Ende einer Übungseinheit körperlich, aber auch mental zu entspannen. Dabei kann der Fokus auf den Körper oder die Atmung gerichtet sein oder man begibt sich gedanklich auf eine Reise oder an einen anderen Ort. Entspannungstechniken müssen genauso gelernt werden wie eine körperliche Übung und können im besten Fall in den Alltag übernommen werden.</p> <p>Hauptreferentin: Sportwissenschaftlerin Christiane Peucker <i>Anerkennung von 8 LE anteilig für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F16	Faszien Zirkeltraining 20.-21.11.21, Halle (Saale)
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>In dieser Weiterbildung geht es um eine Kombination aus aktiven Sprung- und Schwungbewegungen, dynamischen Dehnungsübungen, stabilisierenden Kraftübungen und aktiven Faszienrollungen. Die Vermittlung von Basiswissen zur gesunden Haltung und Bewegung stehen im Mittelpunkt, aber auch aktive Übungen zur Rumpf- und Gelenkstabilisation und Kräftigung der Haltung- und Bewegungsmuskulatur sowie eine abschließende Mobilisation werden vermittelt.</p> <p>Hauptreferentin: Sportwissenschaftlerin Nicole Schlottig <i>Anerkennung von 15 LE für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>
B21-F17	Endlich Schluss mit den Ernährungsmythen! 27.11.21, Halle (Saale)
Lernziele/ Kursinhalte:	<p>In dieser Fortbildung erfahren Sie, wie einfach die gesunde Ernährung im Arbeits- und Sportalltag ist. Es werden verschiedene Mythen der Ernährung aufgeklärt und einfache Umsetzungstipps für jeden Alltag gegeben. Erfahren Sie beispielsweise, warum Kohlenhydrate nicht dick machen, wie Säfte die Leber überfordern, warum Fett schlau und gesund macht und ob Nahrungsergänzungen Sinn oder Unsinn sind.</p> <p>Neben allen Fragen der gesunden Ernährung gehen wir auch auf wichtige Aspekte der Sporternährung ein und widmen uns intensiv dem Thema Übergewicht und die Wege zurück.</p> <p>Bringen sie alle Fragen und Mythen mit, von denen Sie einmal gehört haben!</p> <p>Hauptreferent: Dipl. Ernährungswissenschaftler Marco Spielau <i>Anerkennung von 8 LE anteilig für alle Blöcke zur Lizenzverlängerung</i></p>

Seminare und Netzwerktreffen

Themenplan BSSA-Netzwerktreffen/Seminare 1. Halbjahr 2021

Datum	Thema	Inhalt	Ort
Fr., 09.04.21 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 12.03.2021	Netzwerktreffen Übungsleitergewinnung im Sportverein – Möglichkeiten und Chancen <i>Referenten: J. Möbius, D. Seiffert</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Mitarbeiter*innenorganisation im Sportverein • Möglichkeiten der Übungsleiter*innengewinnung • Stellenbeschreibung • Teambildung 	Magdeburg
Fr., 23.04.21 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 26.03.21	Seminar Praxiswissen Rehasport – gut organisiert! <i>Referentinnen: A. Holz, D. Seiffert</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der gesetzlichen Grundlagen des Rehabilitationssports • Organisatorische Abläufe des Rehabilitationssports • Abrechnung, Verwaltung 	Halle (Saale) (Geschäftsstelle des BSSA)
Fr., 11.06.21 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 07.05.21	Seminar Praxiswissen Vereinsrecht <i>Referenten: Rechtsanwälte S. Wünsch & M. Maurer</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Aufgabenbereiche des Vorstandes • Satzung des Vereins, Vereinsordnungen • Mitgliederversammlung • Rechte und Pflichten der Mitglieder des Vereins 	Halle (Saale) (Geschäftsstelle des BSSA)
Fr., 18.06.21 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 28.05.21	Seminar Praxiswissen Marketing im Sportverein <i>Referentin: A. Lippstreu</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Marketing-Mix • Öffentlichkeitsarbeit 	Halle (Saale) (Geschäftsstelle des BSSA)

Themenplan BSSA-Netzwerktreffen/Seminare 2. Halbjahr 2021

Datum	Thema	Inhalt	Ort
Fr., 08.10.21 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 10.09.21	Netzwerktreffen Stressbewältigung – Umgang mit Belastungen <i>Referentin: L. Ulrich</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Analyse stressverursachender Situationen • Bewusstmachen von verschiedenen Stressfaktoren • Individuelle Strategien für die innere Balance finden • Stressmanagement als Voraussetzung für effizientes Zeitmanagement 	Halle (Saale) (Geschäftsstelle des BSSA)
Fr., 15.10.21 Meldeschluss: 24.09.21	Netzwerktreffen Erstberatung im Rehasport – der Schlüssel zur Mitgliedergewinnung <i>Referenten: L. Ulrich, J. Möbius, D. Seiffert, B. Strackeljan</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Grundlagen Kommunikation • Grundlagen der Gesprächsführung • Ablauf Erstberatungsgespräch • Fragetechniken 	Halle (Saale)
Fr., 26.11.21 9:00–15:00 Uhr Meldeschluss: 22.10.21	Seminar Praxiswissen Rehasport – gut organisiert! <i>Referentinnen: A. Holz, D. Seiffert</i>	<ul style="list-style-type: none"> • Vermittlung der gesetzlichen Grundlagen des Rehabilitationssports • Organisatorische Abläufe des Rehabilitationssports • Abrechnung, Verwaltung 	Halle (Saale)

Anreiz der Mitgliedschaft entfällt

? nachgefragt

Sven Malke,
Vorstandsvorsitzender des
Reha-Sport Kretzschau e. V.

Die Corona-Krise hat uns alle recht unerwartet getroffen. Wie war Ihre erste Reaktion und wie hat sich Ihr Verein/wie haben Sie sich an die neue Situation angepasst?

Wir haben vorerst alle Maßnahmen abgewartet und den Vereinsbetrieb so lange wie möglich normal aufrechterhalten. Mit dem Öffnungsverbot konnte kein Sportangebot mehr bereitgestellt werden, Online-Kurse gab es keine. Ab der Kalenderwoche 21 planen wir die Wiederaufnahme mit Kursen im Freien.

Welche negativen und positiven Effekte für Ihre Vereinsarbeit und ggf. auch für die sportlichen Aktivitäten ergeben sich aus der gegenwärtigen Situation?

Es lassen sich keine positiven Effekte feststellen. Manche Mitglieder haben ihre Mitgliedschaft gekündigt. Es kam auch zu einigen Rücklastschriften des Vereinsbeitrages.

Da kein geräteunterstütztes Training und kein Wassersport möglich waren, entfiel der Anreiz einer Mitgliedschaft.

Welche Erfahrungen für Ihre sportliche, kommunikative und organisatorische Vereinsarbeit nehmen Sie bisher aus der sogenannten Corona-Krise mit?

*Trainer*innen lehnen Wege der Kursdurchführung über Medien ab. Nicht zu allen Mitgliedern liegen E-Mailadressen vor (allerdings auch altersbedingt nicht vorhanden). Folglich müssen die Wege, alle Mitglieder und Nichtmitglieder leicht zu erreichen, ausgebaut werden.*

Nennen Sie uns bitte abschließend etwas, das Ihnen Mut gibt.

Durch Unberechenbarkeit und Willkür der öffentlichen Maßnahmen liegt das komplette Schicksal des Vereins in fremden Händen. Somit können selbst positive Feedbacks von Mitgliedern derzeit nur bestärken, jedoch keinen Mut machen.

Nach den geschilderten Erfahrungen inmitten der Corona-Krise wie ist Ihnen der Wiedereinstieg gelungen?

Welche Schwierigkeiten haben sich aufgetan und haben Sie sich mit anderen Vereinen ausgetauscht?

Nachdem in Sachsen-Anhalt die Möglichkeit bestand, Sport im Freien auszuüben, haben wir die Übungseinheiten auf unserer Dachterrasse durchgeführt. Aufgrund der großzügigen Platzverhältnisse konnten wir Gruppengrößen von insgesamt 15 Personen bedienen und dabei die damals geltenden Corona-Regeln einhalten. Die Vorgaben des BSSA zur Durchführung des Sports während Corona waren bei der Umsetzung sehr hilfreich und ein guter Leitfaden.

*Das Rehasportangebot ist anfangs zurückhaltend angenommen worden. Viele ältere Patient*innen waren verunsichert und verängstigt, während ein Teil begeistert sofort wieder in die Übungseinheiten eingestiegen ist. Wir haben versucht, alle Rehasportler*innen persönlich telefonisch über den Wiederbeginn zu informieren, was sehr zeitintensiv war, insgesamt aber positiv aufgenommen wurde.*

*Das Führen von Anwesenheitslisten gemäß Corona-Regeln stellt bis heute einen erheblichen zeitlichen Aufwand dar, der bei der ursprünglichen zeitlichen Organisation der Übungseinheiten nicht einkalkuliert wurde. Einige Teilnehmer*innen haben hier auch datenschutzrechtliche Bedenken.*

Soweit möglich finden die Übungseinheiten weiter im Freien statt, um möglichen unbeabsichtigten Corona-Regelverstößen vorzubeugen.

Eine besondere Herausforderung stellte es dar, ausreichend Desinfektionsmittel und entsprechende Spender zu halbwegs erschwinglichen Preisen in einem kurzen Zeitraum zu organisieren.

*Insgesamt hat sich die Zahl der Teilnehmer*innen auf einem guten Niveau stabilisiert, ist jedoch nicht auf dem Stand vor den Corona-Maßnahmen.*



So wie der VSB Magdeburg nutzt auch der Reha-Sport Kretzschau e. V. die Möglichkeit, Übungseinheiten im Freien anzubieten. | Foto: VSB Magdeburg

Das Interview führte Birgit Strackeljan

Was können wir für unsere Mitglieder tun?

? nachgefragt

Heike Börner,
Büroleiterin des GRB Staßfurt e.V.
und Übungsleiterin Bereich
Orthopädie



Heike Börner | Foto: Pixelpower, Lutz Krüger

Die Corona-Krise hat uns alle recht unerwartet getroffen. Wie war Ihre erste Reaktion und wie hat sich Ihr Verein/wie haben Sie sich an die neue Situation angepasst?

Unsere erste Reaktion war natürlich wie wahrscheinlich bei jedem Verein: Was können wir für unsere Mitglieder tun. Was können wir anbieten? Wir haben unseren Mitgliedern unsere Unterstützung im alltäglichen Ablauf angeboten. Vom Einkaufen bis zur Gartenarbeit.

Welche negativen und positiven Effekte für Ihre Vereinsarbeit und ggf. auch für die sportlichen Aktivitäten ergeben sich aus der gegenwärtigen Situation?

Die negativen Effekte waren die „Ruhe“ im Vereinsleben und die nicht durchführbaren Veranstaltungen. Die positiven Effekte waren natürlich die Aufarbeitung in der Büroorganisation und die positiven Rückmel-

*dungen unserer Mitglieder und Übungsleiter*innen. Wir alle haben in der Zeit der Einschränkungen auf sämtlichen Ebenen Kontakt zueinander gehalten. Das stärkt den Zusammenhalt im Verein.*

Welche Erfahrungen für Ihre sportliche, kommunikative und organisatorische Vereinsarbeit nehmen Sie bisher aus der sogenannten Corona-Krise mit?

*Erfahrungen sind die Möglichkeiten der Sozialen Medien. Einige unserer Übungsleiter*innen hatten die Möglichkeit, ihren Sportler*innen das Online-Training anzubieten, welches gerade von der jüngeren Generation stark angenommen wurde. Ein sehr positiver Erfolg. Leider ist diese Möglichkeit nicht für alle geeignet, da die technischen Möglichkeiten teilweise sehr eingeschränkt sind.*

Nennen Sie uns bitte abschließend etwas, das Ihnen Mut gibt.

*Mut geben uns unsere Mitglieder und Übungsleiter*innen im Verein. Sie haben in dieser Zeit der Ungewissheit zum Verein gehalten und sind uns bis zum heutigen Zeitpunkt treu geblieben und unterstützen uns weiterhin.*

Nach den geschilderten Erfahrungen inmitten der Corona-Krise wie ist Ihnen der Wiedereinstieg gelungen? Welche Schwierigkeiten haben sich aufgetan und haben Sie sich mit anderen Vereinen ausgetauscht?

*Der Wiedereinstieg war relativ entspannt. Unsere Sportler*innen haben zum großen Teil bereits schon in den Startlöchern gestanden und nur auf eine Nachricht vom Verein gewartet. Über die Presse und unsere Übungsleiter wurden alle Sportler*innen informiert. Viele Mitglieder nutzen bereits den Sport im Freien. Alle Sportgruppen wurden von unseren Übungsleiter*innen über die Hygienemaßnahmen und Kriterien zum Wiedereinstieg aufgeklärt.*

*Es wurden Desinfektionsgeräte in den Sporthallen aufgehängt und alle möglichen Vorkehrungen getroffen. Große Schwierigkeiten haben sich nicht aufgetan. Sicher gibt es die ein oder andere kleine Herausforderung, aber die meistern wir bis heute sehr gut, auch dank unserer Übungsleiter*innen und aller Sportler*innen. Wir sind alle froh, wieder starten zu dürfen, auch wenn es mit kleinen Hindernissen erfolgt, die wir meistern werden.*

Das Interview führte Birgit Strackeljan



Mit viel Engagement und dem steten Blick auf die notwendigen Hygieneregeln sorgte das Team des GRB Staßfurt als Gastgeber am 19. September für den reibungslosen Ablauf der Landesmeisterschaften im Fußball. (Siehe S. 23) | Foto: pixelpower, Lutz Krüger

Mit Teamwork und viel Engagement die Corona-Krise gemeistert

? nachgefragt

**Ricky Wittke,
Geschäftsführer des
GRSV Elsteraue e.V.**

Die Corona-Krise hat uns alle recht unerwartet getroffen. Wie war Ihre erste Reaktion und wie hat sich Ihr Verein/wie haben Sie sich an die neue Situation angepasst?

*Als man Schulen und Schwimmhallen schloss, haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir auf eine abzusehende Schließung unserer Einrichtung reagieren. Mit unserem Vorstand entwickelten wir einen Krisenplan, den wir schon kurze Zeit danach in mehreren Stufen umsetzen mussten. Zunächst brauchten wir unsere Mitarbeiter*innen nur in eine 50%ige Kurzarbeit zu schicken, aber nur knapp zwei Wochen später ging gar nichts mehr.*

*Natürlich gab es im Zusammenhang mit der Unterbrechung des Vereinsbetriebes jede Menge Fragen. Sowohl unsere Kolleg*innen als auch die Bundesagentur für Arbeit und natürlich unsere Vereinsmitglieder wendeten sich per Telefon, per E-Mail, per Brief oder über Social-Media-Kanäle mit ihren Anliegen an uns. Um alle Fragen zügig beantworten zu können, richtete ich mit einem unserer Kollegen ein Infozentrum ein. Damit haben wir adäquat auf alles reagieren können.*

Welche negativen und positiven Effekte für Ihre Vereinsarbeit und ggf. auch für die sportlichen Aktivitäten ergeben sich aus der gegenwärtigen Situation?

Neben dem vorübergehenden Komplettausfall aller Angebote steht auf der Negativseite, dass es trotz Wiederaufnahme des Sportbetriebes weiterhin Einschränkungen gab. Gruppen mussten geteilt werden, um den Mindestabstand zwischen den Aktiven einzuhalten. Anfangs war pro Sportler eine Fläche von 10 m² vorgeschrieben. Diese und weitere Einschränkungen führten zur Unzufriedenheit bei einigen unserer Mitgliedern. Leider mussten wir dadurch die eine



**Ricky Wittke am Eingang zu den Vereinsräumen in der halleschen Carl-Schurz-Straße
Foto: Matthias Neumann**

oder andere Kündigung verzeichnen. Positiv ist zu bewerten, dass wir bereits Anfang Juni schrittweise wieder Kurse anbieten konnten. Im ersten Schritt nur für Vereinsmitglieder, im zweiten Step Wasserangebote durch eine Ausweichmöglichkeit in die Neustädter Schwimmhalle und im dritten Schritt das komplette Angebot im Rehabilitationssport. In Abstimmung mit dem BSSA und der Stadt Halle war ab dem 20. Juli ein eingeschränkter Normalbetrieb möglich. Von da an brauchten wir pro Sportler nur noch eine Fläche von 5 m² vorhalten. Das entspricht einem Abstand von 1,5 m zum Nächsten.

Welche Erfahrungen für Ihre sportliche, kommunikative und organisatorische Vereinsarbeit nehmen Sie bisher aus der sogenannten Corona-Krise mit?

Sehr positiv empfinden wir, dass sich der BSSA gut in die Vereine hineingedacht und diese unterstützt hat. Auch der überwiegende Teil unserer Mitglieder hat sich uns gegenüber positiv positioniert. Hervorheben möchte ich das Teamwork untereinander – sowohl im Mitarbeiterkreis als auch mit den Vereinsmitgliedern. Und da es während der gesamten Hochphase der Pandemie ständig

neue Situationen gab und sich Vorschriften und Regelungen beinahe täglich änderten, war von allen ein hohes Maß an Flexibilität gefordert. Hier hat sich gezeigt, dass wir dem gewachsen sind.

*Für die Zukunft nehmen wir die Erfahrung mit, dass man bestimmte Kurse auch im Freien machen kann. Unsere Outdoor-Ersatzangebote auf dem Gelände der Auen-erschule haben super funktioniert! Wichtig ist zudem, die Digitalisierung weiter voranzutreiben. Gern hätten wir unsere Mitglieder*innen noch stärker online über aktuelle Dinge informiert. Leider gibt es jedoch noch eine Reihe von – vornehmlich älteren – Leuten, die nicht via E-Mail oder über Social-Media-Kanäle erreichbar sind.*

Nennen Sie uns bitte abschließend etwas, das Ihnen Mut gibt.

*Mut gibt mir, dass unsere Mitarbeiter*innen gestärkt aus dieser für uns alle schwierigen Zeit herausgekommen sind. Auch, dass sich über den Sommer vieles normalisiert hat, gibt mir Mut für die Zukunft. Und last but not least sind es all diejenigen, die uns bisher die Treue gehalten haben. Dafür bedanke ich mich an dieser Stelle ganz herzlich!*

Das Interview führte Matthias Neumann

Der Neustart nach der Corona-Pandemie

In der letzten Ausgabe haben wir bei unseren Mitgliedsvereinen nachgefragt, wie sie die Corona-Pandemie erlebt haben, welche Auswirkungen auf den Rehasport diese nach sich zog und wie den Herausforderungen begegnet wurde. Nun wollten wir wissen, wie der Neustart geglückt ist.

Nach den geschilderten Erfahrungen inmitten der Corona-Krise wie ist Ihnen der Wiedereinstieg gelungen? Welche Schwierigkeiten haben sich aufgetan und haben Sie sich mit anderen Vereinen ausgetauscht?

**Elke Gatter,
Bitterfelder Schwimmverein
1990 e.V.**

Seit Wiederaufnahme des Sportbetriebes nach Lockerung der Eindämmungsbestimmungen im Rahmen der Corona-Pandemie Mitte Mai hatte das Trainer- und Vorstandsteam ein umfangreiches gut vorbereitetes Sportkonzept in die Praxis umgesetzt unter strenger Einhaltung der regionalen Auflagen. Aus Sicht der Organisatoren des Bitterfelder SV ist dies erfolgreich gelungen, obwohl die Akteur*innen, Trainer*innen und Kursleiter*innen des Sportbetriebes auch berichteten, vereinzelt auch mit Ungeduld von Mitgliedern hinsichtlich des Beginns aller Sportangebote konfrontiert worden zu sein.

Dank der vielfältigen Möglichkeiten, Flächen im Freien zu nutzen, unter anderem am Goitzsche-See konnte man vorerst bis zur Sommerpause Mitte Juli den Behinderten- und Rehabilitations-sportbetrieb im Sportbad weiter fortsetzen.

Gelungen ist auch der Abschluss aller vor Corona begonnenen Schwimmern- und Präventionskurse, so konnte man eine Rückerstattung von bereits entrichteten Teilnahmegebühren abwenden.

Eine sehr eindrucksvolle Übungsstunde kurz vor Eintritt in die dreiwöchige Sommerpause organisierten wir mit einer uns seit vielen Jahren angeschlossenen Behindertengruppe des Sozial- und Beschäftigungszentrums Delitzsch. 13 Männer und Frauen der dortigen Wohnstätte kamen mit zwei Bussen in

unser Sportbad und endlich ging es wieder ab ins Wasser. Zuvor übergaben wir dieser Gruppe als erste unser kleines Begrüßungsgeschenk – ein Handtuch mit dem Logo des BSV und dem Schriftzug „Schön, dass DU wieder da bist“. Diese doch erste positive Bilanz in Sachen Wiedereinstieg ist auch ein Ergebnis der guten Zusammenarbeit mit dem BSSA und Fachverbänden.

Die derzeitige Situation – mit wieder steigenden Infektionszahlen – lässt uns jedoch mit einer gehörigen Portion Sorge und Vorsicht weiter in die Zukunft blicken.

Unsere wichtigste Strategie momentan lautet Leben mit Sport in den wichtigsten Bereichen mit allen gebotenen Vorsichtsmaßnahmen aufrechtzuerhalten, auch wenn bis auf Weiteres Wettkämpfe und größere Vereinsveranstaltungen wegfallen. Ende des Jahres 2020 wollen wir gesicherte Konzepte für 2021 in Angriff nehmen.

**Sabine Reitter,
SVGR Sangerhausen**

Alle Gymnastikgruppen sind wieder am Start. Gruppen, die noch keine Freigabe für die Turnhalle haben, üben Sport im Freien aus.

Wenige Teilnehmer haben wegen Corona die Teilnahme vorerst abgesagt. Wir achten auf Abstände und die Teilnehmer*innen sind froh, sich wieder sehen zu können.

Jetzt in den Ferien machen wir, soweit es geht, die Gymnastik sowieso im Freien. Leider gibt es noch keine Freigabe für unsere Bäder. In Sangerhausen voraussichtlich erst nach den Sommerferien – unter welchen Bedingungen ist noch unklar. Die Thyragrotte in Stolberg hat ebenfalls noch keinen Rehasport erlaubt.

Die Gymnastik im Wasser wird normal

von ca. 80 % aller Teilnehmer*innen bevorzugt. Wenige nutzen jetzt stattdessen die Gymnastik in der Turnhalle. Daher sind wir noch auf Kurzarbeit. So wie es sich in den Turnhallen eingespielt hat, wird es sich bestimmt auch in den Bädern einspielen. Da sind wir optimistisch.

**Enrico Schleinitz,
rehaVital Dessau**

Der Wiedereinstieg in unseren aktiven Betrieb lief für unseren Verein sehr schön ab. Zweifel, dass Rehasportler zuhause blieben, kamen nicht auf. Aufgrund vielfältiger Tätigkeiten, welche bereits im Vorbericht beschrieben wurden, haben wir einen wundervollen Kontakt zu allen Mitgliedern halten können. Ebenso wurde immer wieder die Bedeutung der gezielten Aktivität hervorgehoben, sodass diese Aufklärung dazu geführt hat, nur wenige Absagen verkraften zu müssen. Im Gegensatz zu diesen Ängsten waren viele unserer Rehasportler*innen einfach glücklich, endlich wieder aktiv zu werden, da eine zehnwöchige Pause auch gesundheitlich deutlich zu spüren war. Die meisten Mitglieder haben verstanden, dass der Sport, die Aktivierung sowie der Erhalt unserer Muskulatur unsere größte Lebensversicherung ist und bleibt! Mit einem umfangreichen Hygienekonzept wurden alle Maßnahmen für ein entspanntes, gemeinsames Sporteln getroffen, sodass die Begeisterung bereits nach einer Woche wieder groß war. Zudem konnten zur Zeit der Schließung Verschönerungen stattfinden, die großen Zuspruch erhielten. Viele Sportler*innen dankten uns mit kleinen Geschenken oder netten Briefen, dass auch während der Abwesenheit immer versucht wurde, einen engen Kontakt aufrechtzuerhalten. Das bestätigt uns natürlich. All die Mühen

und Gedanken, welche man sich gemacht hat, tragen nun Früchte. Mit dem BSSA hatten wir einen perfekten Partner, welcher uns stets zur Seite stand und mit Ratschlägen, Kontakten und aufmunternden Worten jederzeit versuchte, zu unterstützen, wo es nur ging. Durch unsere komplexe Struktur konnten wir Ansätze anderer Vereine nur schwer einbinden, weshalb wir uns voll auf uns konzentriert haben, um unter bestmöglichen Bedingungen wieder starten zu können. Wenn ich heute auf diese Zeit zurückblicke, möchte ich liebend gern die Gelegenheit ergreifen, ganz herzlich allen zu danken, die einen Teil dazu beigetragen haben, dass der rehaVital e.V. so gefestigt aus dieser Zeit hervorgehen konnte.

André Napiontek, VGBS Magdeburg

Der Wiedereinstieg ist uns unter anderem aufgrund unserer vielfältigen Aktivitäten und genutzten Kommunikationsmöglichkeiten zu unseren Sportler*innen während der Corona-Schließzeit sehr gut gelungen.

Wir konnten, mit jeweils knapp einer Woche Nachbereitungs- bzw. Vorbereitungsphase nach offizieller Bekanntgabe der nächsten Lockerungsmaßnahmen, unmittelbar reagieren. Als Erstes starteten wir unsere Mitgliedervereinsangebote im Rahmen des Rehabilitations-, Gesundheits- und Betriebssports im Freien und danach in mehreren Etappen auch die aktuell möglichen Mitgliederangebote in unseren eigenen bzw. externen Sportstätten (in geschlossenen Räumen).

Ab Anfang Juli ist nach einer kompletten Neuplanung von mehr als 120 Sportgruppen der Gesamt-Übungsbetrieb für Mitglieder wie auch für Nichtmitglieder wieder angelaufen. Parallel hierzu konnten wir die bereits schrittweise zurückgenommene Kurzarbeit für das feste Mitarbeiter*innenteam ab dem Monat Juli ebenfalls – bis auf weiteres – wieder gänzlich aufheben. Darüber hinaus haben viele „freie Trainer“ ihren Gruppentrainingsbetrieb wieder aufgenommen.

Die Rückmeldungen bezüglich der genutzten Kommunikationswege sowie zur

Wiederaufnahme des Gesamtsportbetriebs riefen ein sehr positives Echo bei unseren Sporttreibenden hervor. Dennoch verzichtet rund ein Fünftel aufgrund bestehender und weiterer möglicher Coronafolgen im Sommer auf die Teilnahme am Sportgeschehen vor Ort. Die Herausforderungen, Arbeitsprozesse und -bedingungen auf die neuen Gegebenheiten anzupassen, ließen sich wiederum durch vielfältige Kommunikationsprozesse im Mitarbeiter- und Trainerteam sowie zu unseren Sporttreibenden gut meistern. Hierzu zählten unter anderem der Abbau von Überschneidungsphasen anwesender Sportgruppen in den Sportstätten, generelle Neuregelungen von Trainingszeiten

und teilweise Sportgruppenwechsel an neue Trainingsorte, Regelungen zum Betreten, Nutzen und Verlassen unserer Sportstätten, Anpassung der Sporthalte hinsichtlich methodisch-didaktischer Trainingsmöglichkeiten, einhergehende Personalumstellungen oder auch zusätzliche Aufgaben im Rahmen von Dokumentations-, Reinigungs- und Desinfektionsmaßnahmen für Sporttreibende und Trainer*innen. Mit Blick auf die tatsächliche Umsetzung der Vorhaben ist hierbei vor allem die nahezu einhundertprozentige Toleranz und Offenheit unserer Mitarbeiter*innen und Sporttreibenden in Bezug auf die bestehenden Gesamtvorgaben von Bund, Land, Stadt und Sportverbänden hervorzuheben.

Leidenschaft, Kreativität und Engagement unserer Mitarbeiter*innen sowie Trainer*innen machen die derzeit beschnittenen Gemeinschaftsaktionen im Sportgeschehen wieder wett, sodass nach wie vor alle gern ihren Job umsetzen bzw. mit Freude an ihrem Sportangebot teilnehmen. Sogar der Zulauf neuer Teilnehmer*innen bzw. Vereinsmitglieder ist trotz Corona und Sommerzeit langsam wieder spürbar. Die gewonnenen Erkenntnisse und Erfahrungen über (für uns) neue techni-

sche Möglichkeiten in Verwaltung, Organisation, Vorstands- und sogar Sportpraxisarbeit, der Aufbau neuer Kontakte und die Intensivierung neuer bzw. alter Kooperationen hat trotz aller Einschränkungen etliche positive Reize und Perspektiven auf den Weg gebracht, an denen wir weiterhin maßvoll festhalten möchten.

Bei allen positiven Aspekten, die wir stets versuchen in den Vordergrund unserer Arbeit zu stellen, bekommen wir natürlich auch die schwierigen Seiten der Coronaphase zu spüren. Insgesamt ist die Nachfrage an Neuanmeldungen für sämtliche Sportangebote deutlich geringer als üblich. Zudem entscheiden sich etliche unserer Sporttreibenden, die

bisher ihre Teilnahme am Sport aufgrund gesundheitlicher Einschränkungen nur bedingt umsetzen konnten, eher zu einer Kündigung.

Des Weiteren verzeichnen wir eine geringere Teilnahme als in den bisherigen Sommermonaten – insbesondere im Rehasport. Dies führt natürlich zu höheren und damit auch zu nachhaltigen Ausfällen von Einnahmen, welche dringend für die Gesamtfinanzierung unserer ganztägig nutzbaren Sportstätten, aber auch für unser festes Mitarbeiter- und Trainerpersonal benötigt wird. Ferner bedeuten die derzeitigen Bedingungen im Rahmen des möglichen Gruppenbetriebs bzw. des Ausfalls von Sportgruppen auch für unser freies Trainerteam eine hohe Belastung durch Einnahmeausfälle ihrerseits. Somit sind leider auch Trainerabwanderungen im Verlauf der Corona-Zeit zu verzeichnen, welche nicht einfach zu ersetzen sind. Durch den Austausch mit anderen Vereinen während der Corona-Phase, zum Beispiel im Rahmen Coronathemen-spezifischer Videokonferenzen des BSSA, konnten wir speziell hierfür und insgesamt Anregungen und Hilfestellungen untereinander austauschen und die eine oder andere freundschaftliche Unterstützung erhalten und auch geben.

„*Leidenschaft, Kreativität und Engagement unserer Mitarbeiter*innen sowie Trainer*innen machen die derzeit beschnittenen Gemeinschaftsaktionen im Sportgeschehen wieder wett.*“

Stammtisch für Menschen mit und ohne Handicap

Erstes großes Event nach längerer Pause am Osendorfer See

von Sven Hornung

Am 3. Juli 2020 war es wieder einmal so weit: *Der Stammtisch für Menschen mit und ohne Handicap* traf sich beim Halleschen Kanu-Club 54 e.V. Zahlreiche Besucher*innen – auch aus Berlin, Jena und Dresden – erschienen trotz einiger Corona-Regeln. Bei bestem Sommerwetter und unter perfekten rollstuhlgerechten Bedingungen war der Stammtisch im neu gestalteten Osendorfer Sportkomplex ein voller Erfolg. Es kam zu reichlichen Gesprächen unter den Teilnehmer*innen. Der HKC stellte Boote sowie Trainer zur Verfügung und viele Besucher*innen nutzten die Möglichkeit, trotz Querschnittlähmung mit einem Kanu auf dem See zu paddeln. Auch wenn der eine oder andere nass an das Ufer zurückkehrte, war es für alle eine tolle Erfahrung. Selbst der MDR war für Interviews vor Ort und plant einen Radiobeitrag. Einige Sponsoren präsentierten ihre neuesten Produkte wie

Handbikes und andere Hilfsmittel. Beim abendlichen Grillen war für das leibliche Wohl. Ohne die Hilfe der fleißigen Helfer*innen vom HKC wäre das Event nur halb so gut geworden. Die herrliche Atmosphäre am See, die glücklichen Menschen im Austausch bestätigten wieder einmal, wie wichtig es war, diesen ersten Stammtisch seit mehr als fünf Jahren zu ermöglichen.

So ging der Abend mit einem rötlichen Sonnenuntergang zu Ende und aus dem Gras kamen die etwas verspäteten Juni- käfer, um ihre Runden zu drehen.

Ein großer Dank gilt dem Halleschen Kanu-Club, Mathias Neubert und Team, aber auch den Sponsoren BG Klinikum Bergmannstrost Halle, Hollister Deutschland, Sanitätshaus Hellwig GbR & Reha Team Halle GmbH sowie Rehaability Dresden.

Meistertitel für BSV Salzwedel I

Landesmeisterschaften Fußball (ID) in Staßfurt

von Annette Lippstreu

Nach dem Titel in der Halle im März dieses Jahres holte sich die erste Mannschaft des BSV Salzwedel auch auf dem Rasen den Titel des Landesmeisters im Fußball (ID). Im Staßfurter Stadion der Einheit traten am 19. September 2020 zehn Teams an, um die Meisterschaft des BSSA auszuspielen.

Die Kicker des BSV Salzwedel I und von SV Rotation Aschersleben liefen als Sieger der Vorrunde mit nur einem bzw. zwei Gegentoren zur Endrunde auf.

Während sich Aschersleben im 1. Halbfinale mit 0:1 dem PSV Dessau I geschlagen geben musste und auch im Spiel um Platz drei gegen den BSV Salzwedel II mit 0:3 unterlag, gewannen die Kicker des ersten Salzwedler Teams ihre beiden Spiele. Gegen die eigene zweite Mannschaft setzte sich Salzwedel I klar mit 3:0 durch. Das Endspiel gewannen sie gegen den PSV 90 Dessau I. Bereits in der Vorrundenbegegnung der beiden Mannschaften hatte Salzwedel mit 2:1 die Nase vorn. Die Dessauer konnten sich aber über den Vizemeistertitel freuen und waren damit um einen Rang besser als im Hallenturnier im Frühjahr. Durch den Sieg gegen Aschersleben ging auch Platz drei dieser Meisterschaft nach Salzwedel.

Dirk Overbeck, Inklusionsbeauftragter beim Fußballverband

Sachsen-Anhalt, freute sich über die spannenden Spiele und packenden Duelle. Sein Dank ging an den Kreisfußballverband, der vier Schiedsrichter für die Meisterschaft stellte. Oberbürgermeister Sven Wagner sponserte drei zusätzliche Pokale und ehrte damit als fairste Mannschaft den PSV Dessau I, als besten Torwart Chris Schwarz (GRB Staßfurt) und als besten Spieler Günter Ahlfeld (BSV Salzwedel I). „Für die momentane Situation lief unsere Landesmeisterschaft super gut.“

Als Fachwart und Landesauswahltrainer Fußball im BSSA muss ich sagen, dass unsere Vereine gute Arbeit leisten und man positive Veränderungen sieht. Die Mannschaften liefern sich immer engere Ergebnisse. Dem GRB Staßfurt danke ich für die gute Organisation und den reibungslosen Ablauf“, fasste Steffen Winkelmann die Ergebnisse der Meisterschaft zusammen.



Landesmeisterschaften Fußball (ID) des BSSA, Staßfurt, 19.09.2020: Spielszene BSV Salzwedel I (in Rot spielend) gegen Blau-Weiß Günthersdorf
Foto: Pixelpower, Lutz Krüger

Platzierungen der LM Fußball (ID) 2020 des BSSA:

1. BSV Salzwedel I	6. SV Blau-Weiß Günthersdorf
2. PSV 90 Dessau I	7. GRB SV Staßfurt I
3. BSV Salzwedel II	8. VSB 1980 Magdeburg II
4. SV Rotation Aschersleben	9. VSB 1980 Magdeburg I
5. GRB SV Staßfurt II	10. PSV 90 Dessau II

Erster Ballkontakt nach sechs Monaten

38. Deutschland-Cup 2020 im Sitzball in Landsberg

von Edgar Salewski und Anja Pöppich

Alljährlich Mitte September lädt der TSV 78 Holleben zum Deutschland-Cup im Sitzball ein. Insgesamt acht Teams kämpften am 19. September nach langer Trainings- und Wettkampfpause um die Pokale. Die Gastgeber waren mit zwei Teams und ohne vorherige Trainingsmöglichkeit angetreten, da sie seit einem halben Jahr ihre Sporthalle nicht nutzen dürfen. Am Ende konnte sich die Männermannschaft dennoch über einen tollen fünften Platz freuen. Der BRS SV Stendal hatte diesmal das Nachsehen und belegte den sechsten Platz. Die Damenmannschaft der Hollebener konnte sich trotz des achten Platzes im starken Männerfeld beweisen. Als Favoriten galten die Teams aus Neubrandenburg, Plauen, Dresden und Rheinhausen, die dieser Rolle auch gerecht wurden. Am Abend fand die Siegerehrung in familiärer Atmosphäre im Goldenen Löwen in Landsberg beim gemeinsamen Abendessen statt. Es waren sehr interessante Spiele zu verfolgen, die mit Ehrgeiz und sportlich fair

ausgetragen wurden. „Alles hat sehr gut geklappt. Die Teams haben sich an die Hygienevorschriften gehalten, der Hallenwart hat uns prima beim Turnier unterstützt und es gab keine Verletzungen“, so das Fazit von Edgar Salewski (Abteilungsleitererleiter Sitzball).

Großer Dank geht an die MITGAS GmbH, die Halle Sanitätshaus GmbH, an den BSSA für die finanzielle Unterstützung und an den MDR für die Fernsehberichterstattung.

Abschlusstabelle

FSVB Neubrandenburg	14 : 0
BRSV „Medizin“ Vogtland (Plauen)	12 : 2
SGV Dresden	10 : 4
VSG Rheinhausen	8 : 6
TSV 78 Holleben (Männer)	6 : 8
BRS SV Stendal	4 :10
BSV St. Gallen	2 :12
TSV 78 Holleben (Frauen)	0 :14



Trotz langer Trainingspause wurde ein toller fünfter Platz erkämpft | Foto: Dirk Stahl

Neue Wege in der Nachwuchsgewinnung

Landesschulamt – ein wichtiger Partner für den BSSA

von Anja Pöppich

Ziel des BSSA ist es, zukünftig mehr Kinder und Jugendliche der Förderschulen Sachsen-Anhalts für eine Teilnahme an Wettkämpfen zu motivieren, insbesondere am Schulwettbewerb *Jugend trainiert für Paralympics*. Entscheidend dafür ist jedoch das Engagement der Schulleiter*innen, Lehrer*innen und der weiteren Unterstützer*innen an den Förderschulen mit den Schwerpunkten *körperlich-motorischer* sowie *geistiger Entwicklung* und *Sehen*. Seit 2017 nutzt der BSSA dafür die Plattform der Schulsportkoordinatorentagung, um mit bewegten Bildern und Erfolgsgeschichten über die Schulsportkoordinatoren die Lehrer*innen an den von ihnen betreuten Schulen zu motivieren, ihre Schüler*innen für eine

regelmäßige sportliche Tätigkeit und die Teilnahme an Wettkämpfen zu begeistern. Insbesondere die Anwesenheit der Leiterin des Referats Schulen in freier Trägerschaft, Schulrecht und Schulsport, Frau Dr. Ulrike Oehlstöter, an der diesjährigen Tagung belegt das große Interesse des Ministeriums für Bildung des Landes Sachsen-Anhalt, auch für Kinder und Jugendliche mit gesundheitlichen Einschränkungen gleichberechtigte Möglichkeiten des sportlichen Vergleiches zu initiieren und etablieren. Folgende neue Ideen wurden zusammengetragen: vermehrte Kontaktaufnahme mit den Förderschulen durch unseren Sichtungskoordinator Jens Sauerbier, Verbesserung der Presse-

arbeit, gemeinsame Ehrungen von erfolgreichen Schulmannschaften, Vorstellung von *Best-practice-Beispielen* auf Schulleiterkonferenzen und Erneuerung des *Jugend-trainiert-Roll-Up* mit neuem BSSA-Logo und Bildern. Mit unserem konzipierten Projekt *Brückenschlag – von der Teilnahme an ‚Jugend trainiert für Paralympics‘ in den Sportverein* wollen wir den Schüler*innen eine regelmäßige sportliche Betätigung in Sportvereinen ermöglichen. Ein besonderer Dank geht an Bernd Plater und Carsten Straube vom Landesschulamt für ihr Engagement im Zusammenhang mit dem Wettbewerb *Jugend trainiert für Paralympics*. Gemeinsam wird es uns gelingen, mehr Kinder und Jugendliche zu erreichen.

Ersatzprogramm für die Paralympics

Die Para Kanuten trotzen dem durcheinandergebrachten Terminplan

von Anja Adler

Der bisherige Saisonverlauf gestaltete sich für uns Para Kanuten anders als geplant dar. Normalerweise hätten wir hart für die paralympischen Spiele trainiert, doch die letzte Zeit hat alles durcheinandergewirbelt. Um sich in dieser Zeit dennoch Herausforderungen stellen zu können, hat der internationale Kanuverband (ICF) einen virtuellen Wettkampf ins Leben gerufen – die 5k Challenge. Die Aufgabe war recht einfach: Paddel eine Distanz von 5000 m so schnell wie möglich und stelle das Ergebnis mit einem Fotobeweis online. Dabei wurde unterschieden, in welchem Boot (Kajak, Canadier oder Va'a) und auf welchem Gewässer (Fluss, See oder Ergometer) man unterwegs war. Auf unserem Trainingsrevier der Saale stellten wir uns stromabwärts der Herausforderung und konnten dabei recht gute Resultate erzielen. Zur Krönung nahm auch unsere Trainerin Ognjana Dusheva zusammen mit uns an der Challenge teil. Eine solche Herausforderung in ungewöhnlichen Zeiten war besonders wertvoll, denn man konnte endlich wieder gegen die internationale Konkurrenz antreten, wenn auch virtuell. Und es hat die Kanuwelt wieder ein Stückchen mehr zusammengebracht, denn neben dem



Anja Adler mit dem Fotobeweis ihrer guten Zeit über 5000 Meter | Foto: Ognjana Dusheva



Das Klassifiziertenteam | Foto: Anja Pöppich

Sport wurden mit der Teilnahme auch Spenden gesammelt, die an die Organisation *Ärzte ohne Grenzen* gingen. Im Juli erfolgte der Startschuss zum ersten gemeinsamen Trainingslager der Nationalmannschaft im olympischen und paralympischen Trainingszentrum Kienbaum. Trotz der Hygienevorschriften schaffte es das Team des Leistungszentrums, uns für die zwei Wochen diese Normalität zurückzugeben. Der Fokus lag wieder voll auf dem Training. Der Alltag im Trainingslager sieht dabei zumeist vier Einheiten vor, sodass wir zwei intensive Wochen auf dem Gelände verbrachten und in allen Bereichen (Technik, Kraft, Kraftübertragung, Athletik) bestens arbeiten konnten. Unter den gegebenen Voraussetzungen und der Einhaltung der Hygienevorschriften war es sogar im Juli möglich, eine Klassifizierung im Para Kanu durchzuführen, welche in Halle am Ruderhaus Böllberg stattfand (HRV Böllberg-Nelson und SV Halle). Die Klassifizierung im Parasport ist notwendig, um die Athleten in Klassen mit vergleichbarer Einschränkung einzuteilen. So gibt es im Parakanu drei verschiedene Klassen (KL1, KL2, KL3 im Kajak und

VL1, VL2, VL3 im Va'a). Je niedriger die Zahl, desto höher die Einschränkung. Um diese Einteilung gerecht vorzunehmen, unterteilt sich der Klassifizierungsprozess in drei Teile. Einerseits wird die Beinmuskulatur durch medizinisches Klassifizierungspersonal geprüft. Im zweiten Teil erfolgt der Test der Rumpfmuskulatur und Stabilität im Sitz auf einer Liege und/oder Wackelkissen. Zum Abschluss führen die technischen Klassifizierer die Tests auf dem Wasser durch. Dabei muss der Athlet einen vollen Start mit maximaler Frequenz fahren. Weiterhin wird der Paddler von allen Seiten (rechts, links, hinten, vorne) gefilmt. In allen drei Bereichen wird das Ergebnis in Cluster eingeteilt und die Gesamtpunktzahl bringt dann das Ergebnis der Klassifizierung. Bei der Klassifizierung in Halle ging Anas al Khalifa vom SV Halle an den Start. Er paddelt seit Anfang des Jahres im SV Halle unter Ognjana Dusheva und bewies Mut, sich schon jetzt dem Prozedere zu stellen. Im Endergebnis wurde er in die KL1 und VL2 eingestuft. Damit bekommt er nun auch die Möglichkeit, an der Nationalmannschaftssichtung im August in Duisburg teilzunehmen.

Anja Adler und Ivo Kilian für Nationalmannschaft qualifiziert

In Duisburg fand die nationale Qualifikation im Para Kanu statt

von Annette Lippstreu



Anja Adler (r.) und Ivo Kilian nach bestandener Qualifikation in Duisburg am 10. August 2020. | Foto. privat

„The fire is on. Letztes Training geschafft und morgen dann Vollgas auf der 200m-Distanz“, schrieb Anja Adler vor den Qualifikationsrennen für die Nationalmannschaft. Die Freude der Athlet*innen war groß, endlich wieder Wettkämpfe fahren zu können, wenn auch unter Corona-Bedingungen. So blieben zum Beispiel die Zuschauertribünen am 8. und 9. August 2020 auf der Regattastrecke in Duisburg leer. Im Gegensatz zu den Rennkanuten gab es für die Para Kanuten keine Wettbewerbe um Deutsche Meistertitel. Das ist sehr schade!

Für den BSSA gingen Anja Adler, Maik Polte, Anas al Khalifa (alle SV Halle) und Ivo Kilian (Hallescher KC 54) in die Rennen. Im Ergebnis konnten sich die „alten Hasen“ Anja und Ivo über geschaffte Normen freuen.

Anja Adler unterbot in beiden Bootsklassen die Norm. Im Kajak (KL2) lieferte sie sich einen schönen Kampf auf der Zielinie mit Felicia Laberer (Aktiv Stahns-

dorf), in dem Anja der Konkurrentin mit weniger Einschränkungen (KL3) nur ganz knapp unterlag. Auch im Auslegerboot – Vaá (VL3) zeigte Anja ein sehr gutes Rennen und kommentierte ihre Leistungen so: „Ich bin mit beiden Rennen sehr zufrieden, sehe aber Reserven, da ist noch ein bisschen Luft nach oben. Daran werde ich bis zu den hoffentlich möglichen internationalen Rennen im ungarischen Szeged im September arbeiten. Danke an unsere Trainerin Ognjana Dusheva für die tolle Vorbereitung.“

Ivo Kilian hat sich seinen internationalen Startplatz im Kajak (KL2) mit einem

starken Rennen über die gesamte 200-Meter-Distanz gesichert. Er musste hart kämpfen und sich überraschend dem 16-jährigen Felix Höfer (WSG Kleinheubach) aus Bayern um den Hauch von 0,01 Sekunden geschlagen geben. Das dämpft seine Zufriedenheit ein bisschen. Ab sofort gibt es für ihn also nationale Konkurrenz.

Maik Polte (VL3) wird sicher nicht glücklich sein, schlug er sich doch recht gut und trat extra zu einem zweiten Lauf an, um die Norm zu knacken. Doch er musste mit schwierigen Gegenwindbedingungen kämpfen. Er war etwas schneller als im ersten Lauf, doch erst die wegen der widrigen Bedingungen notwendigen Zeitkorrektur brachte das Resultat, dass er die Norm verfehlte.

Newcomer Anas al Khalifa (KL1) bestritt in Duisburg seinen allerersten Para-Kanu-Wettkampf und meisterte das Rennen prima, zumal er noch nie mit Startschuh gestartet war. Auch wenn er beim zweiten Start kenterte, Respekt gebührt ihm für den Mut, sich nach der kurzen Trainingszeit seit dem Frühjahr den nationalen Mitbewerbern zu stellen. Mit Trainingsfleiß und zunehmender Wettkampferfahrung ist dann auch eine Qualifikation möglich.

Nach Redaktionsschluss: Aufgrund der aktuellen Infektionsentwicklung in Ungarn sagte die Para-Kanu-Nationalmannschaft die Teilnahme am Weltcup in Szeged am 20.9.2020 ab.

Die Qualifikationszeiten im Überblick

	Zeit in Duisburg	DBS-A-Norm	DBS-B-Norm
Anja Adler (SV Halle, KL2):	55,40 s	59,20 s	
Anja Adler (SV Halle, VL3):	1:06, 28 Min.	1:11,80 Min.	
Ivo Kilian (HKC 54, KL2):	45,17 s	45,40 s	
Maik Polte (SV Halle, VL3):	56,50 s	52,00 s	53,80 s

Weiterer Schritt in Richtung Paralympics 2024

Pascal Rentsch erster Para-Sportler im Juniorteam

von Annette Lippstreu

Der Schwimmer Pascal Rentsch vom Verein für Sporttherapie und Behindertensport (VSB) 1980 Magdeburg wurde am 25. Juli in Magdeburg ins Juniorteam Sachsen-Anhalt berufen. Damit ist erstmals ein Aktiver mit Handicap Bestandteil dieses Teams. Aus den Händen des Leiters des Olympiastützpunktes Helmut Kurrat nahm der Nachwuchssportler mit geistiger Beeinträchtigung seine Berufung entgegen.

Der 16-Jährige krönte im vergangenen Jahr seine erfolgreiche Saison mit einer Silber- und einer Bronzemedaille über 400 bzw. 200 Meter Freistil bei den European Para Youth Games (EPYG) in Finnland und erfüllt somit die Kriterien für das Juniorteam.

„Wir freuen uns sehr für Pascal, dass er durch Trainingsfleiß und Beharrlichkeit den Weg in das Juniorteam Sachsen-Anhalt geschafft hat und das als erster Sportler des BSSA. Wir wünschen ihm für seinen sportlichen Weg als erdenklich



Helmut Kurrat, Vorsitzender der Stiftung Sport in Sachsen-Anhalt gratuliert Pascal Rentsch | Foto: Frank Löper/LSB

Gute und weitere tolle Erfolge auf der internationalen Bühne“, erklärte der Präsident des Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbandes e.V. (BSSA) Dr. Volkmar Stein am Rande der Berufungsveranstaltung.

Die Berufung der Teammitglieder erfolgt in diesem Jahr Corona-bedingt dezentral bei ersten Wettkämpfen in den beteiligten Sportarten. Das aktuelle Juniorteam

Sachsen-Anhalt umfasst nach der diesjährigen Berufungsrunde 41 Sportler*innen aus 14 Sportarten. Das Juniorteam Sachsen-Anhalt ist ein Projekt der Stiftung Sport in Sachsen-Anhalt, des LSB Sachsen-Anhalt und des OSP Sachsen-Anhalt. Mitglied des Juniorteam können Nachwuchssportler*innen aus olympischen und paralympischen Sportarten werden, die mindestens einmal an Juniorenwelt- oder Europameisterschaften in ihrer Sportart teilgenommen haben oder im letzten Jahr des Jugendbereiches bei Jugendwelt- oder Jugendeuropameisterschaften in ihrer Sportart siegreich waren. Die

Teammitglieder erhalten eine finanzielle Unterstützung für den Trainings- und Wettkampfbetrieb über ihren Landesfachverband. Die dafür zur Verfügung gestellten Mittel werden für Trainingslager, Fahrten zu internationalen Wettkämpfen und Sportgeräte eingesetzt. Das Juniorteam Sachsen-Anhalt wird unterstützt von LOTTO Sachsen-Anhalt und der AOK Sachsen-Anhalt.

Wettkampfsportarten vorgestellt: Torball

Torball ist ein speziell für Blindensportler entwickeltes Ballspiel und zählt zu den wenigen Mannschaftssportarten und in Westeuropa ist es die beliebteste und am häufigsten gespielte Teamsportart im Blindenbereich. Die Torballer sind ausschließlich auf ihr Gehör angewiesen, da mithilfe einer lichtundurchlässigen Augenabdeckung allen Spielern der Sehrest genommen wird.

Der Ball ist etwa so groß wie ein Fußball und mit 450 g etwas schwerer als derselbe. Damit er hörbar ist, befinden sich in sei-



nem Inneren einige Metallvorhangringe, die ein deutlich wahrnehmbares Geräusch erzeugen, wenn der Ball in Bewegung ist. Das Spielfeld umfasst 7 x 16 Meter, wobei die 7 Meter lange Grundlinie gleichzeitig die Torlinie ist. Das Tor erstreckt sich also über die ganze Spielfeldbreite und ist fast so breit wie ein Fußballtor. Die Höhe beträgt 1,30 Meter.

Gespielt wird diese Sportart in Sachsen-Anhalt im Magdeburger Sportverein 90 (MSV 90) und im Präventions- und Rehabilitations-Sportverein Halle (PRSV Halle). Beide Vereine spielen aktiv in der Torball-Bundesliga. In der aktuellen Saison konnte der MSV 90 in der Hinrunde der 1. Bundesliga den Grundstein für den Klassenerhalt legen. Der PRSV Halle spielte in einer Spielgemeinschaft mit St. Pauli erfolgreich in der 2. Bundesliga.

Zielgruppe:

Menschen mit einer Sehbehinderung.

Ansprechpartner der Vereine:

PRSV Halle, Michael Kloss: kloss.michael@freenet.de
MSV 90, Tilo Behrendt: tilo-behrendt@web.de

Foto: MSV 90

Ausschreibung Landesmeisterschaften Para Kegeln Sektion Bohle

Veranstalter: Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e.V.

Ausrichter: Magdeburger SV 90 e.V.

Datum: 1. Vorrunde: 12.12.2020
2. Vorrunde: 06.02.2021
Endrunde: 13.03.2021

Zeit: 1. Vorrunde: 08:30–14:00 Uhr
2. Vorrunde: 08:00–14:00 Uhr
Endrunde: 13:00–18:00 Uhr

Ort: 1. Vorrunde: Kegelsportverein Harmonie e.V., Theaterpassage 1, 38820 Halberstadt
2. Vorrunde: Kegelhalle Genthin, am Birkenwäldchen 11, 39307 Genthin
Endrunde: MSV 90, Bodestraße 9, 39118 Magdeburg

Turnierleitung: Gabriele Behrendt

Teilnahmeberechtigt: Nur Sportler*innen mit einer BSSA-Mitgliedschaft sind teilnahmeberechtigt.

Startklassen: 1–8 in Meister- und Seniorenklasse

Meldeanschrift: Treseburger Straße 1, 39118 Magdeburg, Tel. 0391 7215520, Fax 0391 7271925, Mobil 0173 6041158
E-Mail: gabi-candy@web.de

Meldetermin: 1. Vorrunde: 30.11.2020
2. Vorrunde: 31.01.2021
Endrunde: 28.02.2021

Meldegeld: 5,00 € pro Starter*in und Wettkampf

Weitere Hinweise: Für die Teilnahme an der Landesmeisterschaft wird ein gültiger Sportgesundheitspass benötigt. Das Datum der letzten ärztlichen Untersuchung darf bei Beginn der Veranstaltung nicht länger als 12 Monate zurückliegen. Für abhanden gekommene Gegenstände innerhalb und außerhalb der Sportstätte übernehmen Veranstalter und Ausrichter keine Haftung. Es gelten die Wettkampffregeln des Deutschen Behindertensport-Verbandes!

Mit der Anmeldung zur o.g. Veranstaltung erklärt/erklären der/die Unterzeichner*in sein/ihr Einverständnis, dass die im Meldebogen/in der Meldeliste gemachten Anmeldeinformationen unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen für Zwecke der betreffenden Veranstaltung elektronisch gespeichert und den Mitarbeitern der Veranstaltung zur Verfügung gestellt werden. Ferner willigen die Teilnehmer bzw. deren gesetzlichen Vertreter in die Veröffentlichung ihrer Bildnisse ein.

Landesmeisterschaften Para Kegeln Sektion Classic/Schere

Veranstalter: Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt e.V.

Ausrichter: SG Chemie Wolfen e.V. – Abteilung Versehrtensport

Datum: 1. Vorrunde: 05.12.2020
2. Vorrunde: 09.01.2021
Endrunde: 13.03.2021

Zeit: 1. Vorrunde: 08:00–15:00 Uhr
2. Vorrunde: 08:00–15:00 Uhr
Endrunde: 08:00–14:00 Uhr

Ort: 1. Vorrunde: SG Chemie Wolfen, Jahnstraße 39, 06766 Bitterfeld-Wolfen/OT Wolfen
2. Vorrunde: SV Grün-Weiß Langendorf/Kegeln, Hegelstraße 1C, 06667 Weißenfels
Endrunde: MSV 90, Bodestraße 1, 39118 Magdeburg

Turnierleitung: Uwe Wehde

Teilnahmeberechtigt: Nur Sportler*innen mit einer BSSA-Mitgliedschaft sind teilnahmeberechtigt.

Startklassen: 1–8 in Meister- und Seniorenklasse

Meldeanschrift: Uwe Wehde, An der Gärtnerei 1,06780 Zörbig/OT Löberitz
Tel: 03495 621253, Handy: 0173 9802052,
E-Mail: zuuwe@aol.com

Meldetermin: 1. Vorrunde: 04.12.2020 – 08.00 Uhr
2. Vorrunde: 08.01.2021 – 08.00 Uhr
Endrunde: 12.03.2021 – 08.00 Uhr

Meldegeld: 5,00 € pro Starter*in und Wettkampf

Weitere Hinweise:

Für die Teilnahme an der Landesmeisterschaft wird ein gültiger Sportgesundheitspass benötigt. Das Datum der letzten ärztlichen Untersuchung darf bei Beginn der Veranstaltung nicht länger als zwölf Monate zurückliegen. Für abhanden gekommene Gegenstände innerhalb und außerhalb der Sportstätte übernehmen Veranstalter und Ausrichter keine Haftung. Es gelten die Wettkampffregeln des Deutschen Behindertensport-Verbandes!

Mit der Anmeldung zur o.g. Veranstaltung erklärt/erklären der/die Unterzeichner*in sein/ihr Einverständnis, dass die im Meldebogen/in der Meldeliste gemachten Anmeldeinformationen unter Beachtung der Datenschutzbestimmungen für Zwecke der betreffenden Veranstaltung elektronisch gespeichert und den Mitarbeitern der Veranstaltung zur Verfügung gestellt werden. Ferner willigen die Teilnehmer bzw. deren gesetzlichen Vertreter in die Veröffentlichung ihrer Bildnisse ein.

Kurzausschreibung zur Fachtagung „Kinder Spielend Bewegen“

Die Fachtagung *Kinder spielend bewegen* richtet sich an Übungsleiter*innen im Kinder- und Jugendsport, um diese mit Spaß und Freude für die Vereinsarbeit fit zu machen. Das Fachtagungsprogramm enthält zwei Fachvorträge und über 20 Workshops, die sich den Kinderrechten im Sport widmen und neue Ideen und Lösungsansätze für die bewegungsorientierte Arbeit mit Kindern und Heranwachsenden liefern.

Jede*r Teilnehmer*in kann sich das Fortbildungsprogramm nach den eigenen Interessengebieten individuell zusammenstellen und so Schwerpunkte setzen. Ebenso ist es durch den Programmaufbau möglich, die Fachtagung nur tageweise zu besuchen.

Veranstalter: Sportjugend im LandesSportBund Sachsen-Anhalt e.V.

Datum: 06./07.11.2020

Zeit: Freitag: 17:00–21:30 Uhr

Samstag: 09:30–18:30 Uhr

Ort: Landessportschule Osterburg, Arendseer Str. 4, 39606 Osterburg (Altmark)

Meldeschluss: Es gibt keinen offiziellen Anmeldeschluss. Eine Anmeldung ist so lange möglich, wie Plätze frei sind.

Weitere Informationen und Anmeldung

unter: www.sportjugend-sachsen-anhalt.de

Probezeit mit Bravour bestanden

BSSA-Maskottchen Bobby feiert einjährige Vereinszugehörigkeit

von Matthias Neumann

Vor ziemlich genau einem Jahr konnten wir mit Bobby, dem Biber, einen neuen Mitarbeiter beim Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband Sachsen-Anhalt (BSSA) begrüßen. Seither unterstützt er als BSSA-Maskottchen den Verband und dessen Vereine bei der Öffentlichkeitsarbeit für den Behinderten- und Rehabilitationssport. Kurz vor Ablauf der Probezeit Ende August blicken wir auf das erste Jahr zurück und wollten am Schluss von Bobby wissen, ob wir weiter mit ihm rechnen dürfen.

Schon der erste Arbeitstag von Bobby war kein gewöhnlicher. Vor knapp 1.300 Sportler*innen und zahlreichen Zuschauer*innen startete er bei den 30. Landessportspielen für Behinderte und ihre Freunde in sein BSSA-Berufsleben. Schon nach wenigen Minuten avancierte er zu einem der meistgefragten Akteure des Tages. In der Sporthalle in den halleschen Brandbergen war er nahezu ununterbrochen von seinen neuen Fans umringt. Von diesem Trubel musste sich Bobby danach erst einmal erholen und war fortan hauptsächlich in der BSSA-Geschäftsstelle anzutreffen.

Doch im Winter zeigte sich Bobby wieder in der Öffentlichkeit. Bei den 28. Landeswinterspielen für Sportler*innen mit mentalem Handicap heizte er die Stimmung unter den Sportler*innen und Zuschauer*innen in Allrode mächtig an. Auch wenige Wochen später war er mit von der Partie, als in Gernrode das Finale *Jugend trainiert für Paralympics* im Tischtennis ausgetragen wurde. Sechs Mannschaften gingen an den Start und Bobby war stets mittendrin. Bei beiden Veranstaltungen ließ er es sich natürlich nicht nehmen, auch bei den Siegerehrungen dabei zu sein.

Aber schon kurze Zeit später ging es Bobby wie vielen von uns: Bedingt durch die Corona-Pandemie musste er ab Mitte März auf persönliche Kontakte verzichten. Dadurch konnte er auch nicht mehr zu seinen treuesten Fans. Wir fragten Bobby, wie er diese Zeit bisher erlebt hat.

Bobby, wie fühltest du dich, als du nicht mehr zu den Kindern und Jugendlichen durftest?

„Das war ganz schön schwer. Dabei hatte ich mir so viel vorgenommen. Beispielsweise wollte ich die Vereine besuchen, deren Kinder und Jugendliche im Projekt Kids aktiv Rehabilitationssport betreiben. Dafür hatte ich extra schon Urkunden gebastelt, die ich dann überreichen wollte. Aber leider wurde daraus bislang nichts. Auch, weil ich nirgendwo einen Mund-Nasenschutz in meiner Größe bekommen konnte. Aber aufgeschoben ist ja nicht aufgehoben! Sobald ein Besuch wieder möglich ist, komme ich vorbei und hole das nach. Versprochen!“

Was hast du stattdessen gemacht?

„Ich habe die Zeit genutzt und gemeinsam mit unserer Praktikantin Judith Hallensleben ein tolles Sportprogramm entwickelt. Es besteht aus fünf Stationen und kann durch die Kinder absolviert werden, sobald sie wieder in ihren Gruppen sportlich aktiv sein können. Dazu gibt es ein Stempelheft und natürlich auch Urkunden. Gern würde ich die Urkunden selber überreichen und hoffe, dass das bald klappt.“

Das heißt, du möchtest gern beim BSSA weitermachen?

„Na klar möchte ich das! Ich freue mich jetzt schon auf viele tolle Einsätze, egal ob bei kleineren Gruppen in den Vereinen oder bei großen Veranstaltungen wie den nächsten Winter- oder Sommerspielen.“



Versilbertes Engagement

Ehrennadeln für Damentrio des BRSV SINE CURA e.V.

von Annette Lippstreu

Aus den Händen von BSSA-Vize-Präsidentin Karola Schoenenburg erhielten am 22. August langjährige Mitstreiterinnen des BRSV SINE CURA Quedlinburg die Ehrennadel des BSSA in Silber.

Vereinsärztin Dr. Ute Schreiber, Uta Weißenborn und Erika Pingel verbindet ihr ehrenamtliches Engagement für den Verein und dies unentwegt seit 1993, also sage und schreibe seit 27 Jahren.

Dr. Ute Schreiber kümmert sich als Vereinsärztin unentgeltlich um die Kinder und Jugendlichen mit geistiger Beeinträchtigung und sichert mit ihrer Anwesenheit das Wettkampfgeschehen des Vereins sorgsam ab. Als aktive Übungsleiterin der ersten



Engagierte BSSA-Damen: Karola Schoenenburg, Dr. Ute Schreiber, Uta Weißenborn, Erika Pingel | Foto: Jens Müller

Stunde machte sich Uta Weißenborn besonders um den Aufbau der AG Musik und Tanz für die jüngsten Vereinsmitglieder verdient und gab gern ihre Zu-

sage, den beruflichen Ruhestand als Unruhestand zur sportlichen Anleitung der Bossel-Gruppe zu nutzen. Wenn es bei SINE CURA um Finanzen geht, kommt man an Schatzmeisterin Erika Pingel, von den Insidern liebevoll „Pingelchen“ genannt, nicht vorbei. Als Gründungsmitglied des Vereins regelt sie gewissenhaft dessen finanziellen Belange. Außerdem begleitet sie Kinder und Jugendliche zu sportlichen Höhepunkten und ist zuverlässiges Mitglied im Organisationsteam der

Winterspiele des BSSA.

Danke und herzliche Glückwünsche vom Redaktionsteam, bleiben Sie gesund und tatkräftig.



Das Bild & der Text

Rassisten! Sie lassen keine schwarzen Gedanken zu!

Stanislaw Jerzy Lec (polnischer Autor)

Foto: Günter Hartmann
(Ausstellung „grenzenlos denken“ von Angelo Brugnera & Jochen P. Heite im Foyer des mdr-Funkhauses Magdeburg, August 2020)

IMPRESSUM

Herausgeber:

Behinderten- und Rehabilitations-
Sportverband Sachsen-Anhalt e.V. (BSSA)

Redaktionsbeirat:

Dr. phil. Helge Missal (verantwortlich)
Andrea Holz/Dr. Detlef Eckert/Doreen Seiffert
Silke Gebhardt/Annette Lippstreu/
Dr. Thomas Prochnow/Matthias Neumann

Redaktionsanschrift:

Geschäftsstelle BSSA
Am Steintor 14, 06112 Halle (Saale)
Telefon 0345 5170824
Fax 0345 5170825
kontakt@lektorat-missal.de
www.bssa.de

Layout/Satz/Produktion:

pandamedien gmbh & co. kg
Neumarktstraße 9, 06108 Halle (Saale)
Telefon 0345 2041410
info@pandamedien.de
www.pandamedien.de

Anzeigen und Realisation:

pandamedien gmbh & co. kg
Anschrift siehe oben

Druck:

Druckerei Impress
Berliner Str. 66, 06116 Halle (Saale)

Leben mit Sport

erscheint vierteljährlich und wird den
Mitgliedern über die Vereine zugestellt.
Interessenten erhalten das Sportjournal
über die Geschäftsstelle des BSSA.
Für unverlangt eingereichte Manuskripte,
Fotos etc. besteht keine Haftung.

Titelbild:

Foto (dsj): v.l.n.r.: Petra Klingner (BRSV
„SINE-CURA“ e.V. Quedlinburg),
Eva-Maria Siegmund (Konrektor der
SINE-CURA-Schule) und
Jan Holze (1. Vorsitzender der dsj)

Auflage:

2.500 Exemplare

Redaktionsschluss

für Ausgabe 4/2020: 28. Oktober 2020
ISSN 1436-011X

F. Hellwig
Das Haus für Ihre Gesundheit



& **reha team Halle**
Unser Lächeln hilft



F. Hellwig

- Prothetik
- Orthetik
- Neuro-Orthopädie
- individuelle Kinderorthopädie
- Ganganalysen
- Bandagen
- Orthopädische Einlagen

reha team

- Mobilitätshilfen / Gehhilfen
- Rollstühle / Elektromobilität
- Hilfen für Bad und WC
- Alltagshilfen
- Rehathechnik
- Kinder-Reha / Sonderbau
(Kinderversorgung)
- Service / Beratung Zuhause

F. Hellwig
Das Haus für Ihre Gesundheit



Barfüßerstraße 10 | 06108 Halle (Saale)
☎ 0345-20 28 716 ☎ 0345-50 39 42

www.sanitaetshaus-hellwig.de

reha team Halle
Unser Lächeln hilft



Rosenfelder Str. 3 | 06116 Halle (Saale)
☎ 0345-77 56 30 ☎ 0345-77 56 332

www.reha-team-halle.de

Sanitätshaus

GRAF

...denn hier sind die Fachleute

Wir unterstützen Sie in jeder Lebenslage!

- orthopädische Hilfsmittel
- Venenkompetenzzentrum
- Wellnessprodukte
- Krankenpflege • Reha-Technik

Hauptfiliale Bahnhofstraße 12
TIVOLI • 06217 Merseburg
info@sanitaetshausgraf.de

03461 213405
www.sanitaetshausgraf.de

Sie finden uns auch in folgenden Geschäftsstellen:

Salinepassage Parkdeck
06231 Bad Dürrenberg
Telefon 03462 81839
Fax 03462 5416503

Markt 2
06242 Braunsbedra
Telefon/Fax 034633 399695

Merseburger Landstr. 33
06246 Bad Lauchstädt
Telefon 034635 21093
Fax 034635 905686

MVZ
Carl-von-Basedow-Klinikum
Weiße Mauer 52
06217 Merseburg
Telefon 03461 271454

